

Beschluss der FIBAA- Akkreditierungskommission für Programme

108. Sitzung am 14. September 2018

| | |
|--------------------------------|--|
| Projektnummer: | 17/191 |
| Hochschule: | Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH |
| Standorte: | Brühl, Neuss und Aachen |
| Studiengang: | Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) |
| Art der Akkreditierung: | Re-Akkreditierung |
| Studiengang: | Digitales Projektmanagement (M.Sc.) |
| Art der Akkreditierung: | Re-Akkreditierung |

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung Akkreditierungsrat wie folgt beschlossen:

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 14. September 2018 bis 30. September 2025

Auflagen:

Auflage 1:

Die Hochschule ergänzt die Zulassungsordnung für die Bachelor-Studiengänge dahingehend, dass ihr Anwendungsbereich auch für die Teilzeitvariante gilt.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 22. November 2019.

Auflage 2:

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung vor.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 22. November 2019.

Digitales Projektmanagement (M.Sc.)

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 14. September 2018 bis 30. September 2025

Auflage:

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung vor.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 22. November 2019.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH
Standorte: Brühl, Neuss und Aachen

**Bachelor/Master-Studiengänge und Abschluss-
grade:**

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
Digitales Projektmanagement (M.Sc.)

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

Kurzbeschreibung des Studienganges Wirtschaftsinformatik (B.Sc.):

Das Studiengangskonzept zielt auf eine fundierte Wissensvermittlung in der Disziplin der Wirtschaftsinformatik. Hierfür werden vor allem Fachkenntnisse, methodische Fähigkeiten sowie fachübergreifende Sozial- und Transferkompetenzen vermittelt. Die wechselseitige Verknüpfung aus Theorie und Praxis wird sowohl in der dualen als auch in der berufsbegleitenden Variante gewährleistet. Dadurch sollen die Studenten bestmöglich auf die berufliche Tätigkeit im Bereich der Wirtschaftsinformatik in Unternehmen vorbereitet werden.

Kurzbeschreibung des Studienganges Digitales Projektmanagement (M.Sc.):

Das Konzept dieses Studienganges zeigt sich durch eine erweiterte und vertiefte Vermittlung von wirtschaftsinformatischen Inhalten mit besonderem Fokus auf komplexe Managementaufgaben in Digitalisierungsprojekten. Die Lehrinhalte und Methoden sind auf die hohe Änderungsgeschwindigkeit der Unternehmensanforderungen und technologischen Entwicklungen abgestimmt und sollen die Studierenden dazu vorbereiten, Projektaufgaben eigenständig und strukturiert zu lösen wie auch anwendungsorientierte Projekte in Leitungspositionen durchzuführen. Des Weiteren zielt das Studiengangskonzept auf die Sensibilisierung für gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse, die durch die Stärkung der Kommunikationsfähigkeit der Studierenden begleitet wird.

Zuordnung der Studiengänge:

Wirtschaftsinformatik: grundständig
Digitales Projektmanagement: konsekutiv

Profiltyp (nur bei Master-Studiengängen):

Keinem Profil zugeordnet

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:

Wirtschaftsinformatik: 180 ECTS-Punkte
Dual 6 Semester (3 Jahre)/Teilzeit 8 Semester (4 Jahre)

Digitales Projektmanagement: 120 ECTS-Punkte
Dual 4 Semester (2 Jahre)/Teilzeit 6 Semester (3 Jahre)

Studienform:

Dual/Teilzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

Wirtschaftsinformatik: Richtgröße 60 Studierende, einzügig
Digitales Projektmanagement (M.Sc.): Richtgröße 20 Studierende, einzügig

Start zum:

Wintersemester 2018/19

Erstmaliger Start der Studiengänge:

Wirtschaftsinformatik: Wintersemester 2007/08
Digitales Projektmanagement M.Sc.: Sommersemester 2013
(mit der Studiengangsbezeichnung M.Sc. Wirtschaftsinformatik)

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

letzter Akkreditierungszeitraum:

Wirtschaftsinformatik: 27./28. September 2012 bis 30. September 2019

Digitales Projektmanagement: 22. Februar 2013 bis 30. September 2018

(mit der Studiengangsbezeichnung M.Sc. Wirtschaftsinformatik)

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 15. Dezember 2017 wurde zwischen der FIBAA und der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft GmbH ein Vertrag über die Re-Akkreditierung der Studiengänge Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) und Digitales Projektmanagement (M.Sc.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 16. April 2018 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Ulrich Hoffmann

Leuphana Universität Lüneburg
Professor für Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Wolfgang Renninger

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
Professor für Organisation und Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Günter Welter

Duale Hochschule Baden-Württemberg
Professor für Wirtschaftsinformatik

Dipl.-Betw. Wolfgang Hähner

Wolfgang Hähner Unternehmensberatung
Unternehmensberater

Robert-Sebastian Raback

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Student

FIBAA-Projektmanager:

Dr. Elisabeth Kübler-Berghammer

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 30. Mai 2018 in den Räumen der Hochschule in Brühl durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 27. August 2018 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 3. September 2018; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft GmbH entspricht mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 14. September 2018 bis 30. September 2025 unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Auflage 1:

Die Hochschule ergänzt die Zulassungsordnung für die Bachelor-Studiengänge dahingehend, dass ihr Anwendungsbereich auch für die Teilzeitvariante gilt.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Auflage 2:

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung vor.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Der Master-Studiengang Digitales Projektmanagement M.Sc. der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft GmbH ist ein konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Master-Studiengang erfüllt somit mit einer Ausnahme die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 14. September 2018 bis 30. September 2025 unter einer Auflage akkreditiert werden.

Auflage 1:

Die Hochschule legt eine rechtskräftige und verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung vor.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 14. Juni 2019 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution

Die Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH (EUFH) ist eine staatlich anerkannte Fachhochschule mit Hauptsitz in Brühl. Ihr Studiengangsportfolio umfasst wirtschaftswissenschaftliche Studienangebote an den Standorten Brühl, Neuss und Aachen sowie gesundheitswissenschaftliche Studiengänge an den Standorten Rostock und Brühl. Das Profil der Hochschule ist hierbei insbesondere durch das praxisnahe Studienangebot in Form von dualen und berufsbegleitenden Studiengängen geprägt.

Die EUFH wurde 2001 mit Unterstützung seitens der Politik, der Wirtschaft und der Wissenschaft als private Fachhochschule in Brühl errichtet und erlangte im selben Jahr die staatliche Anerkennung. Ziel der Neugründung im Rhein-Erft-Kreis war es, eine wirtschaftswissenschaftliche Hochschule „neuen Typs“ zu errichten, die sich an einer Kombination von Theorie (Lernorte der Hochschule) und Praxis (Betrieb) orientiert. Dies sollte nicht zuletzt durch das Angebot insbesondere dualer Studienangebote erreicht werden.

Als erste Diplom-Studiengänge wurden Handelsmanagement (2001), Industriemanagement (2002), Dienstleistungsmanagement mit Schwerpunkt Logistik (2003) und Finanz- und Anlagenmanagement (2006) eingerichtet. Im Jahr 2007 wurden die bestehenden Diplom-Studiengänge in die Bachelorstruktur überführt und die Studiengänge Wirtschaftsinformatik (Bachelor-Studiengang 2007; Master-Studiengang 2013) sowie Business Development Management (Master 2017/18) in das Angebotsportfolio der EUFH aufgenommen.

Im darauffolgenden Jahr 2008 wurde das duale und berufsbegleitende Studienangebot auf den Standort Neuss ausgeweitet. 2010 wurde der bisherige Standort in Köln zur eigenständigen Cologne Business School weiterentwickelt, deren Räumlichkeiten bis heute von der EUFH als Studienzentrum für berufsbegleitende Studiengänge genutzt werden. 2015 wurde ein weiterer Standort der EUFH in Aachen in Betrieb genommen. Die Zahl der Studierenden der EUFH liegt im Sommersemester 2018 bei rund 1.700. Derzeit umfasst die Hochschule die drei wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche Handels- und Logistikmanagement, General Management, Technologie und Management (dem auch die beiden zu akkreditierenden Studiengänge zugeordnet sind) sowie den Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften, in denen duale (ausbildungs- und praxisintegrierende) sowie berufsbegleitende Bachelor- und Master-Studiengänge angeboten werden.

Weiterentwicklung der Studiengänge und Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik wurde am 27./28. September 2012 unter Berücksichtigung der zu erfüllenden Auflagen bis zum 30. September 2019 durch die FIBAA re-akkreditiert. Der Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik (angestrebte: Digitales Projektmanagement) wurde ebenfalls durch die FIBAA am 22. Februar 2013 bis zum 30. September 2018 akkreditiert.

Die bei der letzten Re-Akkreditierung geforderten Auflagen des Studienganges Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) und Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) im Hinblick auf das Auswahl- und Zulassungsverfahren die Kriterien für das Assessment Center nachvollziehbar festzuschreiben sowie auch die Entscheidung über die Eignung von Bewerbern durch Dekan und Prüfungsausschuss und das entsprechende Widerspruchsverfahren zu beschreiben, wurden erfüllt. Auch der Auflage, die Zugangsvoraussetzungen und Häufigkeit des Angebotes sowie die

Angabe zur Verwendbarkeit für andere Module in der Modulbeschreibung anzugeben, wurde nachgegangen.

Die bei der letzten Re-Akkreditierung von den Gutachtern nahegelegten Empfehlungen für das Weiterentwicklungspotenzial der Studiengänge,

- das Curriculum daraufhin zu überprüfen, ob durch eine Erhöhung des fremdsprachigen Anteils oder durch andere zielfördernde Maßnahmen eine internationale Ausrichtung, wie sie im Leitbild der EUFH formuliert wird, im Studiengang zu verstärken ist,
- die Kooperationen mit Hochschulen, insoweit sie noch informell sind, in Form von formalen Absichtserklärungen einer Zusammenarbeit oder Vereinbarungen in einer anderen Form auf eine offiziellere Ebene zu heben,
- bei zunehmenden Studierendenzahlen eine formale Sozialberatung einzuführen,
- alle in Ansätzen vorhandenen Elemente und Instrumente der Qualitätssicherung umfassend im existierenden QM-Handbuch zusammenzuführen,

wurden wie folgt umgesetzt:

- Durch die Übernahme der EUFH durch die Klett Gruppe wurde ein starker Fokus auf die Elemente Schule, Sprache und europäische Verständigung gelegt. Eine realistische Einschätzung dessen, was in den Studiengängen erforderlich und umsetzbar ist, führte zur Streichung der zweiten Fremdsprache. Wahlweise wird es jedoch den Studierenden ermöglicht, eine zweite Fremdsprache zu belegen oder durch die Modulwahl „Europäische Finanz- und Wirtschaftspolitik“ einer internationalen Ausrichtung nachzugehen. Ein fortlaufendes Internationalisierungselement bleibt das obligatorische Auslandssemester im Bachelor-Studium, welches auch im Masterprogramm genutzt werden kann.
- Eine formale Kooperation auf Hochschulebene ist laut Angaben der EUFH nicht üblich. Ihrer Ansicht nach finden Kooperationen vielmehr auf einer Fachebene statt und sind personengebunden.
- Die Studierendenzahl zeigt ein konstantes Niveau, weshalb bisher auf eine formale Sozialberatung verzichtet wurde. Bei Anliegen können die Studierenden auf eine direkte Kommunikation mit den entsprechenden Verantwortlichen der EUFH zurückgreifen, bei der stets die Anonymität der Studierenden gewahrt wird.
- Alle wesentlichen in den Ansätzen vorhandenen Elemente und Instrumente der Qualitätssicherung wurden im QM-Handbuch zusammengeführt. Darüber hinaus hat die Hochschule die Einweisung und Begleitung von neuen Lehrbeauftragten in das QM-Handbuch aufgenommen.

Weiterentwicklung der Studiengänge:

In die Konzeption der zur Re-Akkreditierung vorgelegten Studiengänge wurden laut EUFH eine große Bandbreite von Vorschlägen der Studierenden und Absolventen sowie Erfahrungen von Lehrenden und Verwaltungsmitarbeitern berücksichtigt.

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Ein Anliegen der Absolventen und Unternehmen sei der Wunsch, sich bereits im Bachelor-Studium vertiefen zu können. Dieses Anliegen deckt sich mit dem Wunsch der Professoren, bestimmte Fachthemen zu vertiefen und somit ein eigenes Profil zu entwickeln. Um diesen Wunsch nachzugehen wurden die folgenden stufenweise Vertiefungen eingeführt:

- Erstes Semester: Vorlesung „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ (Überblick über die Disziplin wie auch die Möglichkeit auf Vertiefung).
- Zweites Semester (duale Studienform): Wahl von drei Vertiefungen aus dem Vertiefungsangebot.

Nach dem zweiten Semester erfolgt die Festlegung einer Vertiefung, die im 3., 4. und 6. Fachsemester durchgängig belegt werden muss.

Bei der Teilzeit-Studienform gehört „Informationsmanagement und Digitalisierung“ zum verpflichtenden Curriculum, da dort kein obligatorisches Auslandssemester vorgesehen ist. Stattdessen soll die Vertiefung „Data Science und Big Data“ immer angeboten werden.

Bei dieser Studienform wählt jeder Studierende aus den angebotenen Vertiefungen zwei aus, welche er im 4. Semester belegt. Nach dem 4. Semester entscheidet sich der Studierende für eine Vertiefung, die er im 5. bis 7. Fachsemester durchgängig belegt.

Die früher getrennten Fallstudienprojekte im 3. und 4. Semester wurden in der dualen Studienform als durchgehendes Fallstudienprojekt im 3. und 4. Semester konzipiert, das einen Bezug zur gewählten Vertiefung hat. In der Teilzeit-Studienform ist sowohl eine durchgängige Fallstudie im 3. und 4. Semester im Bereich „Informationsmanagement und Digitalisierung“ als auch im 5. und 6. Semester in der gewählten Vertiefung vorgesehen.

In beiden Studienformen sollen laut EUFH jeweils nach dem 1. Semester der Fallstudie, also zur Halbzeit der Bearbeitung, die jeweiligen Gruppen ihren Zwischenstand vorstellen und mit den Kommilitonen diskutieren. Diese Neuerung soll für eine deutlich intensivere Auseinandersetzung mit dem Fallstudienprojekt sorgen, um final für eine höhere Qualität dieses Transferinstruments zu sorgen.

Digitales Projektmanagement (M.Sc.)

Basierend auf Rückmeldungen von Interessenten, Studierenden, Absolventen und Unternehmensvertretern soll eine Repositionierung des Studienganges in eine stärker ökonomisch geprägte Richtung stattfinden, welche sich mit der Managementausrichtung der Hochschule deckt. Dadurch soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass eine zentrale Aufgabe von Wirtschaftsinformatikern in der Gestaltung bzw. Begleitung der digitalen Transformation liegt. Der Studiengang soll ein integriertes Technologie- und Managementverständnis vermitteln, sodass Absolventen in Unternehmen Digitalisierungsstrategien entwerfen und diese in Form von Digitalisierungsprojekten umsetzen können.

Basierend auf den Erfahrungen anderer Management-Studiengänge und entlang deren Strukturen ist nun auch der Studiengang Digitales Projektmanagement in der Teilzeitvariante mit einem durchgängigen anwendungsorientierten Forschungsprojekt vom 2.-4. Semester ausgestattet. In diesem Projekt sollen die Studierenden anwendungsnah Digitalisierungsstrategien entwickeln, Projektportfolios konzipieren und Digitalisierungsprojekte mit ihren Spezifika umsetzen. Das Projekt soll einer stärkeren Verbindung von Forschungsaktivitäten und Lehre Rechnung tragen. Die Einführung studiengangübergreifender Module zu allgemeinen Managementkompetenzen soll die Studierenden in die Lage versetzen, mit anderen Studierenden aus Marketing, Personal und Logistik über Potentiale und Herausforderungen des digitalen Wandels zu diskutieren.

Bewertung:

Das Bestreben der EUFH zur Weiterentwicklung der beiden Studiengänge wird von dem Gutachterteam durchgehend positiv bewertet. Es betrachtet die Studiengänge als gut durchdacht, zielorientiert und mit zeitgemäßem Praxisbezug ausgestattet. In die Diskussion der Weiterentwicklungen wurden alle beteiligten Interessensgruppen – darunter die Kooperationspartner aus der Wirtschaft – eingebunden. An dieser Stelle sind besonders das während der Begutachtung vor Ort präsentierte Onboarding-Konzept für die Einbindung der Lehrbeauftragten, die Kooperationen mit den Unternehmen und die an allen Standorten gleichmäßig gewährleistete Betreuung durch die Verwaltung hervorzuheben.

Die Betrachtung der statistischen Daten belegt eine relativ hohe Erfolgsquote der Studienabsolventen innerhalb der regulären Semesteranzahl. Diese Entwicklung lässt sich darauf zurückführen, dass seitens der Hochschule Probleme in Bezug auf die Regelstudienzeit frühzeitig mit den Betroffenen lösungsorientiert angesprochen werden und ist in der dualen Studienvariante der kooperativen Studienorganisation mit Unternehmen zu verdanken. Die Studierbarkeit und die angemessene Belastung im dualen bzw. Teilzeit-Studiensystem lassen sich aus den Daten zur durchschnittlichen Studiendauer und durchschnittlichen Abschlussnote ablesen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Der Bachelor-Studiengang soll zu einem ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschluss führen. Es geht darum, ein breites und integriertes Verständnis der grundlegenden Objekte und Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsinformatik zu erzeugen und den aktuellen Stand der Fachliteratur zu vermitteln. Das Studiengangskonzept setzt sich zum Ziel, die große Bandbreite an Objekten, Tätigkeiten und Anforderungen an das Berufsfeld abzubilden. Hierbei sollen Objekte der Wirtschaftsinformatik beschrieben, erklärt, in ihrer Wirkung prognostiziert und gestaltet werden. Ein großer Schwerpunkt liegt im integrativen Verständnis. Entsprechend dem Verständnis der Wirtschaftsinformatik soll zu einer interdisziplinären Arbeitsweise angeleitet werden, z.B. indem Inhalte aus dem Bereich der Informatik mit stärker ökonomisch geprägten Inhalten in gemeinsamen Modulen behandelt werden.

Durch frei gestaltbare Bereiche (insbesondere Vertiefungen, Praxisberichte, Auslandssemester) sollen die Studierenden die Gelegenheit erhalten, ihr Wissen nach individuellen Vorstellungen zu erweitern und zu vertiefen. Zudem sollen die Studierenden in der Lage sein, das Gelernte in der Praxis anzuwenden bzw. weiterzuentwickeln. Des Weiteren soll konkret auf die Verbindung zwischen Lehrinhalten und Praxiselementen eingegangen werden, um somit auf die Schnelligkeit der Berufspraxis z.B. bei Informations- und Kommunikationssystemen vorzubereiten. Dieses Ziel soll durch eine eher prinzipielle, abstrakte Betrachtung der Lerninhalte verfolgt werden (z. B. werden Programmierkonzepte und -prinzipien gelehrt und nicht eine bestimmte Programmiersprache).

Zudem sollen die Studierenden durch Seminare und Fallstudien dazu angeleitet werden, Lernprozesse eigenständig zu gestalten und sich in den jeweils aktuellen Stand bisher unbekannter Wissensgebiete einzuarbeiten. In den Modulen sollen die Qualifikationsziele in Richtung Synthetisieren und Evaluieren formuliert werden. So sollen Urteils- und Entscheidungsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein geschult werden. Bei der Bewertung sollen stets fachliche und außerfachliche (gesellschaftliche, ethische) Gesichtspunkte angesprochen werden. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit, sodass die Studierenden in der Lage sein sollen, Inhalte ziel- und adressatengerecht zu formulieren und zu argumentieren.

Die vielfältigen Anforderungen und Lerninhalte im Studiengangskonzept sollen zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden beitragen und auf ein konsekutives Masterprogramm unter Berücksichtigung von beruflicher und wissenschaftlicher Befähigung vorbereiten. Wissenschaftlichkeit soll als systematische, exakte Vorgehensweise interpretiert werden, die vorhandenes Wissen verarbeitet, nutzt und darauf aufbaut.

Digitales Projektmanagement (M.Sc.)

Laut Studiengangskonzept sollen verbreiternde und vertiefende Inhalte vermittelt werden. Hierbei soll vor allem das Projektmanagement im Rahmen der digitalen Transformation von Unternehmen aus den unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden, um somit die Tiefe, Breite und Komplexität der Zusammenhänge – besonders im Sinne der methodengeleiteten Strukturierung und Lösung von Projektaufgabenstellungen – zu verdeutlichen. Die Studierenden sollen auf ein hohes Maß an fachlicher Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und auf eine herausgehobene Verantwortungsposition innerhalb und als Leiter von Teams und Projektgruppen im Rahmen ihrer potentiellen späteren Berufstätigkeit vorbereitet werden.

Durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Lehrmeinungen und hohen Analyse- und Bewertungsanteilen in den Qualifikationszielen der Module sollen Studierende eigene Ideen formulieren und diese in Anwendungen der Unternehmenspraxis umsetzen zu können. Dar-

über hinaus sollen die Studierenden darauf vorbereitet werden, weitgehend selbstgesteuert Projekte durchzuführen.

Ziel dieses Studienganges ist es außerdem, die Studierenden auf hohe Änderungsgeschwindigkeiten in Unternehmensanforderungen und technologischen Entwicklungen vorzubereiten. Hierbei soll die Vermittlung von weitgehend kontextunabhängigen generalistischen Lehrinhalten und generischen Methoden die Studierenden auf das Entscheiden in unvertrauten Situationen und Erzielen von Ergebnissen vorbereiten. Bei ihren Entscheidungen sollen sie auch in der Lage sein, gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen.

Des Weiteren ist die EUFH bestrebt, die Kommunikationsfähigkeit der Studierenden weiter auszubauen. Das Studienkonzept soll die Studierenden befähigen, sich selbstständig neues Wissen und Können anzueignen. Wesentlich ist hierbei, den aktuellen Stand von Forschung und Anwendung und die daraus sich ergebenden Schlussfolgerungen an Fachvertreter sowie andere Fachbereiche im Unternehmen klar und eindeutig zu vermitteln.

Für beide Studiengänge:

Nach Aussage der Hochschule soll die tatsächliche Herstellung der verfassungsrechtlich gebotenen Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen ihren internen Handlungsfeldern gefördert werden. Die Gleichstellung von Frauen und Männern bezieht sich auf alle Bereiche der Hochschule und soll somit eine Querschnittsaufgabe in Forschung, Lehre und Studium sowie Verwaltung darstellen und als Zielsetzung für eine strukturelle Chancengleichheit gesehen werden. Im Jahr 2007 wurde das Amt eines dem Präsidium zugeordneten Gleichstellungsbeauftragten eingerichtet, um die Herstellung und Wahrung der verfassungsrechtlich gebotenen Chancengleichheit zu erleichtern. Auch der Nachteilsausgleich für Studierende mit Beeinträchtigungen im Zulassungsverfahren sowie in der Studien- und Prüfungsordnung zielt auf die Herstellung von Chancengleichheit ab. Der Frauenanteil in den zu begutachtenden Studiengängen beträgt:

- Wirtschaftsinformatik B.Sc. (2012 - 2017): Frauenanteil 49 aus 280 Studierenden (=17,5%)
- Digitales Projektmanagement M.Sc. (2013 - 2017): Frauenanteil - 9 aus 40 Studierenden (=22,5%)

Bewertung:

Die Qualifikationsziele der Studiengänge umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studiengänge tragen den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Auf der Ebene der Studiengänge werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Studierende mit Kind, umgesetzt.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|----------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 1. Zielsetzung | | X | |

2 Zulassung

Die Zulassungsvoraussetzungen und -bedingungen sind in den Zulassungsordnungen für die jeweiligen Bachelor- bzw. Masterstudiengänge geregelt.

Die Zulassungsvoraussetzungen für den Bachelor-Studiengang lauten wie folgt:

- der Nachweis der Hochschulreife durch
 - die allgemeine Hochschulreife
 - die fachgebundene Hochschulreife
 - die Fachhochschulreife
 - einen als gleichwertig anerkannten Bildungsabschluss gemäß Qualifikationsverordnung Fachhochschule des Landes Nordrhein-Westfalen oder
 - den Nachweis eines Abschlusses der Aufstiegsfortbildung gemäß der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen
- der Nachweis der für das Studium erforderlichen Englischkenntnisse auf Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen
- Teilnahme an einem Auswahlverfahren
- In der dualen Studienvariante: Ausbildungs- / Praktikumsvertrag

Die Zulassungsvoraussetzungen für beruflich qualifizierte Bewerber ohne Nachweis der Fachhochschulreife lauten wie folgt:

- Vollendung des 22. Lebensjahrs
- Abschluss einer Berufsausbildung mit einer mindestens dreijährigen beruflichen Tätigkeit nach der Berufsausbildung. Die selbständige Führung eines Familienhaushalts mit mindestens einer erziehungs- oder pflegebedürftigen Person ist anderen Berufstätigkeiten gleichgestellt. Bei einer Teilzeitbeschäftigung ist nur eine anteilige Anrechnung auf die notwendige dreijährige Berufstätigkeit möglich. Eine Anrechnung von Grundwehr- oder Zivildienst als berufliche Tätigkeit ist nicht möglich.
- Ablegen eines Beratungsgesprächs gemäß der Zulassungsordnung
- Ablegen einer Zugangsprüfung

Für den Master-Studiengang der EUFH sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Ein erster akademischer Abschluss (min. 180 Credit Points) gemäß dem ECTS-System
- Wirtschaftsinformatik-Kenntnisse auf Bachelor-Niveau
- Englischkenntnisse (Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen), bei Bewerbern mit ausländischem Hochschulabschluss: Deutschkenntnisse (Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen)
- In der dualen Studienvariante: Nachweis über Ausbildungsunternehmen

Die Zulassungsverfahren sind in den Zulassungsordnungen für die Bachelor- bzw. Masterstudiengänge der EUFH geregelt. Nach Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen soll das weitere Auswahlverfahren dem Ziel dienen, die Studierfähigkeit der Studienbewerber festzustellen. Zudem soll hierbei das Potential für die Aufnahme einer berufspraktischen Tätigkeit in einem Kooperationsunternehmen der EUFH geprüft werden.

Als Auswahlverfahren für die dualen Bachelor-Studiengänge wird ein Assessment Center durchgeführt. Dieses umfasst folgende Elemente:

- einen Englisch-Test

- einen Deutsch-Test
- einen Struktur-Logik-Test sowie
- ein Einzelinterview mit zwei Vertretern der EUFH; in der Regel ein Mitarbeiter des Fachbereichs, für den Interesse angemeldet wurde sowie einem Vertreter der Studienberatung oder Studienbetreuung

Dieses Auswahlverfahren dauert im Regelfall etwa sechs Stunden inkl. Begrüßung, Erläuterung des Verfahrens, Durchführung der Tests, Mittagspause und der Vertragsübergabe nach erfolgreichem Abschluss des Assessment-Centers. Abgelehnte Studienbewerber erhalten ein Auswertungsgespräch. Ein Widerspruchsrecht gegen die Ablehnung besteht nicht. Bewerber, die aufgrund körperlicher Behinderung am Auswahlverfahren nicht vor Ort oder unter den normalen Bedingungen teilnehmen können, werden laut Zulassungsordnung in Absprache mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses alternative sowie adaptierte Formen der Teilnahme angeboten.

Für den Master-Studiengang gelten folgende Regelungen: Sofern die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind, müssen sowohl Absolventen von Bachelor-Studiengängen der EUFH als auch anderer Hochschulen das Auswahlverfahren durchlaufen. Im Auswahlgespräch sollen die Motivation des Studienbewerbers für die Aufnahme eines Masterstudiums, seine persönlichen Rahmenbedingungen sowie ggf. ergänzende Informationen zu seiner Qualifikation geprüft werden. Der inhaltliche Rahmen des Auswahlgesprächs wird durch einen Gesprächsleitfaden der EUFH vorgegeben.

Die Auswahlentscheidung wird von der Hochschule getroffen, vertreten durch ein Präsidiumsmitglied oder eine vom Präsidium benannte sachkundige Person. Das Ergebnis des Auswahlverfahrens wird nach Angaben der Hochschule dokumentiert, archiviert und kann vom Studienbewerber auf Antrag eingesehen werden. Die Auswahlentscheidung wird dem Studienbewerber schriftlich mitgeteilt. Im Falle einer negativen Auswahlentscheidung werden dem Studienbewerber die Gründe hierfür auf Wunsch durch eine sachkundige Person erläutert.

Für die Kooperation (Hochschule und Unternehmen) im dualen Bachelor- und Masterstudium besteht ein 3-Verträge-Kooperationsmodell: Studienvertrag mit Student, Arbeitsvertrag zwischen Student und Unternehmen, Kooperationsvertrag zwischen Hochschule und Unternehmen. Die Kooperationsvereinbarung stellt sicher, dass Dauer und Inhalte mit den Bestimmungen der Praxis-Ordnung seitens der Hochschule übereinstimmen. Bei einem Unternehmenswechsel, den ein Studierender nicht zu verantworten hat, werden mögliche Fristen für die Ableistung von praxisbezogenen Prüfungsleistungen bis zur Aufnahme einer neuen Tätigkeit in einem anderen Unternehmen ausgesetzt.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar und die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt, jedoch ist der Anwendungsbereich in §1 der Zulassungsordnung für Bachelor-Studiengänge nur für die duale, nicht jedoch für die Teilzeit-Studienvariante des Bachelor-Studienganges Wirtschaftsinformatik festgeschrieben. Daher empfiehlt das Gutachterteam folgende **Auflage**:

Die Hochschule ergänzt die Zulassungsordnung für die Bachelor-Studiengänge dahingehend, dass ihr Anwendungsbereich auch für die Teilzeitvariante gilt.

(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

In Bezug auf die Zulassungsordnung für den Master-Studiengang Digitales Projektmanagement (M.Sc.) sieht das Gutachterteam die diesem Studiengang vorausgesetzten Kenntnisse als ausreichend an, empfiehlt jedoch die fachlichen Vorkenntnisse in der Zulassungsordnung für Masterstudiengänge noch mehr zu präzisieren.

Die Zulassungsbedingungen stellen sicher, dass die Studierenden fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren und die fremdsprachliche Literatur verstehen können. Durch die Zulassungsbedingungen ist sichergestellt, dass die Absolventen des Master-Studienganges mit Abschluss des Master-Studiums in der Regel über 300 ECTS-Punkte verfügen.

Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung der Studiengänge.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|----------------------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 2.1 | Zulassungsbedingungen | DP | Auflage WI | |
| 2.2 | Auswahl- und Zulassungsverfahren | x | | |

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) in der dualen Variante:

| Curriculumsübersicht | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------------------|---------------|------------|---------------|------------------------|-------|
| Wirtschaftsinformatik (B. Sc.), dual | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kompetenzbereiche, Module & Lehrveranstaltungen | ECTS-Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS) je Semester | | | | | | | | | | | | Workload-Verteilung | | CP / Modul | Prüfungsform* | Gewicht für Gesamtnote | |
| | 1. Sem. | | 2. Sem. | | 3. Sem. | | 4. Sem. | | 5. Sem. | | 6. Sem. | | Präsenz | Selbststudium | | | | |
| | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | | | | | | |
| Grundlagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_01 Informationssysteme in der digitalen Ökonomie | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundlagen der Wirtschaftsinformatik | 3 | 2 | | | | | | | | | | | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/170 | |
| Grundlagen der digitalen Ökonomie | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_02 Wissenschaftliches Arbeiten | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Methodik wissenschaftlichen Arbeitens | 2 | 2 | | | | | | | | | | | 18 | 107 | 5 | HA | 5/170 | |
| Wissenschaftliches Themenseminar | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_03 Formale Grundlagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mathematik für Wirtschaftsinformatiker | 3 | 2 | | | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | PO | 6/170 | |
| Statistik für Wirtschaftswissenschaftler | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | |
| Entwicklung von Informationssystemen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_04 Analyse und Design von Informationssystemen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Algorithmen und Datenstrukturen | 3 | 2 | | | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | R | 6/170 | |
| Modellierung | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_05 Entwicklung sicherer Softwaresysteme | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Software Engineering | | | 3 | 2 | | | | | | | | | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/170 | |
| Grundlagen der IT-Sicherheit | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_06 Implementierung von Software-Systemen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Strukturierte Programmierung | 3 | 2 | | | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | PO | 6/170 | |
| Objektorientierung | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_07 Datenmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Datenbanksysteme | | | 3 | 2 | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | PO | 6/170 | |
| Datenbankprogrammierung | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| Betriebliche Anwendungssysteme | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_08 Support- und Management-Prozesse | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Externes Rechnungswesen und Bilanzanalyse | | | | | 2 | 2 | | | | | | | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/170 | |
| Kostenrechnung und Controlling | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| WI_09 Wertschöpfende Prozesse | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kundenbezogene Prozesse | | | | | | | 3 | 2 | | | | | 50 | 125 | 7 | R | 7/170 | |
| Operations Management | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | |
| Supply-Chain-Prozesse | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | |
| Management der Informationsinfrastruktur | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_10 Juristische Aspekte | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Recht für Wirtschaftsinformatiker I | | | | | 2 | 2 | | | | | | | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/170 | |
| Recht für Wirtschaftsinformatiker II | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | |
| WI_11 IT-Organisation | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Organisationskonzepte | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/170 |
| E-Business und Netzwerke | | | | | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | |
| WI_12 Strategisches Management | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Strategische Unternehmensführung | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | 33 | 117 | 6 | K 90 | 6/170 |
| Strategisches Informationsmanagement | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | |

| Standard-Vertiefung Informationsmanagement und Digitalisierung / Digital Information Management | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--|---|---|---|---|---|---|--|--|---|----|-----|-----|------|-------|-------|
| WI_14_Digitale Systeme | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Digitales Technologiemanagement | | | | | 3 | 2 | | | | | | 33 | 117 | 6 | K 90 | 6/170 | |
| System-Design | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | |
| WI_15_Zentrale Ressourcen im Informationsmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Big Data | | | | | | 3 | 2 | | | | | 33 | 117 | 6 | MP | 6/170 | |
| IT-Personal und Organisation | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | |
| WI_16_Digitale Geschäftsmodelle | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Digitale Geschäftsmodelle und Transformation | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | |
| Simulation digitaler Geschäftsmodelle | | | | | | | | | | | 3 | 2 | 44 | 181 | 9 | R | 9/170 |
| Forschungsseminar Informationsmanagement und Digitalisierung | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | |
| WI_17_Anwendungsorientiertes Fallstudienprojekt Informationsmanagement und Digitalisierung | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fallstudie Informationsmanagement und Digitalisierung | | | | | 3 | 2 | 3 | 2 | | | | | 13 | 137 | 6 | PO | 6/170 |
| Überblick Vertiefungen | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_13_Überblick Vertiefungen (Auswahl 3 aus x) | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Überblick Vertiefung A | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | |
| Überblick Vertiefung B | | | 2 | 2 | | | | | | | | | 50 | 100 | 6 | K 120 | 6/170 |
| Überblick Vertiefung C | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | |
| Vertiefungsfächer (Eine dieser Vertiefungen kann Informationsmanagement und Digitalisierung ersetzen, sofern genügend Studierende) | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wahloption: Vertiefung Data Science und Big Data | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_18_Datenbereitstellung | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Data-Warehouse-Systeme | | | | | x | x | | | | | | x | x | x | K 90 | x/170 | |
| Datenqualitätsmanagement | | | | | x | x | | | | | | | | | | | |
| WI_19_Mustererkennung | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Data Mining I | | | | | | x | x | | | | | | x | x | x | MP | x/170 |
| Data Mining II | | | | | | x | x | | | | | | | | | | |
| WI_20_Datenauswertung | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Data Analytics | | | | | | | | | | | x | x | | | | | |
| Business-Intelligence-Strategie und Business Analytics | | | | | | | | | | | x | x | x | x | R | x/170 | |
| Forschungsseminar Data Science und Big Data | | | | | | | | | | | x | x | | | | | |
| WI_21_Anwendungsorientiertes Fallstudienprojekt Data Science und Big Data | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fallstudie Data Science und Big Data | | | | | x | x | x | x | | | | | x | x | x | PO | x/170 |

| Fachübergreifende Managementkompetenzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|----|----|----|----|----|----|----|--|--|--|----|-----|------|---|------|-------|---|--------|
| Englisch | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_34_Wirtschaftsenglisch B2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wirtschaftsenglisch I (Niveau B2) | 2 | 2 | | | | | | | | | | 33 | 67 | 4 | K 90 | 4/170 | | |
| Wirtschaftsenglisch 2 (Niveau B2) | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_35_Wirtschaftsenglisch B2, C1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wirtschaftsenglisch 3 (Niveau B2, C1) | | | | 2 | 2 | | | | | | | 33 | 67 | 4 | R | 4/170 | | |
| Wirtschaftsenglisch 4 (Niveau B2, C1) | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | |
| Managementtechniken und Training Sozialer Kompetenzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_36_Selbstkompetenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Selbstmanagement und Lernen | 2 | 2 | | | | | | | | | | 33 | 67 | 4 | L | 4/170 | | |
| Kommunikation und Gesprächsführung | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_37_Projektkompetenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| IT-Projektmanagement | | | | 2 | 2 | | | | | | | 33 | 67 | 4 | PO | 4/170 | | |
| Teamarbeit und Teamentwicklung | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | |
| WI_38_Interaktionskompetenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Verhandlungstechniken | | | | | 2 | 2 | | | | | | 33 | 67 | 4 | PER | 4/170 | | |
| Interkulturelle Kompetenz | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| Praxistransfer | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_39_Praxisphase I | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Praxisreflexion I | 5 | 0 | | | | | | | | | | 0 | 125 | 5 | uPB | 0/170 | | |
| WI_40_Praxisphase II | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Praxisreflexion II | | | 5 | 0 | | | | | | | | 0 | 125 | 5 | bPB | 5/170 | | |
| WI_41_Praxisphase III | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Praxisreflexion III | | | | 5 | 0 | | | | | | | 0 | 125 | 5 | bPB | 5/170 | | |
| WI_42_Praxisphase IV | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Praxisreflexion IV | | | | | 5 | 0 | | | | | | 0 | 125 | 5 | bPB | 5/170 | | |
| WI_43_Praxisphase V | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Praxisreflexion V | | | | | | 5 | 0 | | | | | 0 | 125 | 5 | uPB | 0/170 | | |
| WI_47_Bachelorarbeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bachelorarbeit | | | | | | | | | | | | 10 | 0 | 5 | 245 | 10 | T | 10/170 |
| Auslandssemester | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_48_Auslandssemester | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Module/Lehrveranstaltungen gemäß Learning Agreement | | | | | | | | | | | 25 | | | | | 25 | | 25/170 |
| CP | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | | | | | | | | | 180 | | |
| SWS | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 0 | 14 | | | | | 741 | 3134 | | | 94 | | |

*HA: Hausarbeit | K: Klausur | L: Lerntagebuch | MP: Mündliche Prüfung | PER: Performanzprüfung | bPB: benoteter Praxisbericht | uPB: unbenoteter Praxisbericht | PO: Portfolio | R: Referat | T: Thesis

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) in der Teilzeit-Variante:

| Curriculumsübersicht | | | | | | | | | | | | | | Workload-Verteilung | | CP / Modul | Prüfungsform ^a | Gewicht für Gesamtnote | | | | |
|--|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------------------|---------------|------------|---------------------------|------------------------|---------------------------|------------------------|------|-------|
| Wirtschaftsinformatik (B. Sc.), Teilzeit | | | | | | | | | | | | | | Präsenz | Selbststudium | | | | | | | |
| ECTS-Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS) je Semester | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Sem. | | 2. Sem. | | 3. Sem. | | 4. Sem. | | 5. Sem. | | 6. Sem. | | 7. Sem. | | 8. Sem. | | CP | SWS | CP / Modul | Prüfungsform ^a | Gewicht für Gesamtnote | | |
| CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | | | | | | | |
| Kompetenzbereiche, Module & Lehrveranstaltungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundlagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_01. Informationssysteme in der digitalen Ökonomie | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grundlagen der Wirtschaftsinformatik | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/180 |
| Grundlagen der digitalen Ökonomie | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_02. Wissenschaftliches Arbeiten | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Methodik wissenschaftlichen Arbeitens | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | 18 | 107 | 5 | HA | 5/180 |
| Wissenschaftliches Themenseminar | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_03. Formale Grundlagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mathematik für Wirtschaftsinformatiker | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | PO | 6/180 |
| Statistik für Wirtschaftswissenschaftler | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Entwicklung von Informationssystemen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_04. Analyse und Design von Informationssystemen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Algorithmen und Datenstrukturen | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | R | 6/180 |
| Modellierung | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_05. Entwicklung sicherer Softwaresysteme | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Software Engineering | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/180 |
| IT-Sicherheit | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_06. Implementierung von Software-Systemen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Strukturierte Programmierung | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | PO | 6/180 |
| Objektorientierung | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_07. Datenmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Datenbanksysteme | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | PO | 6/180 |
| Datenbankprogrammierung | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Betriebliche Anwendungssysteme | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_08. Support- und Management-Prozesse | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Externes Rechnungswesen und Bilanzanalyse | | | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/180 |
| Kostenrechnung und Controlling | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | |
| WI_09. Wertschöpfende Prozesse | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kundenbezogene Prozesse | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | 50 | 125 | 7 | R | 7/180 |
| Operations Management | | | | | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | |
| Supply-Chain-Prozesse | | | | | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | |
| Management der Informationsinfrastruktur | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_10. Juristische Aspekte | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Recht für Wirtschaftsinformatiker I | | | | | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/180 |
| Recht für Wirtschaftsinformatiker II | | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | |
| WI_11. IT-Organisation | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Organisationskonzepte | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | 33 | 92 | 5 | K 90 | 5/180 |
| Virtuelle Organisationen und Netzwerke | | | | | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | |
| WI_12. Strategisches Management | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Strategische Unternehmensführung | | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | 33 | 117 | 6 | K 90 | 6/180 |
| Strategisches Informationsmanagement | | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | |
| Informationsmanagement und Digitalisierung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_14. Digitale Systeme | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Digitales Technologiemanagement | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | K 90 | 6/180 |
| System-Design | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_15. Zentrale Ressourcen im Informationsmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Big Data | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | MP | 6/180 |
| E-Business und Netzwerke | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_16. Digitale Geschäftsmodelle | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Digitale Geschäftsmodelle und Transformation | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | 44 | 181 | 9 | R | 9/180 |
| Simulation digitaler Geschäftsmodelle | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | |
| Forschungsseminar Informationsmanagement und Digitalisierung | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | |
| WI_17. Anwendungsorientiertes Fallstudienprojekt Informationsmanagement und Digitalisierung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fallstudie Informationsmanagement und Digitalisierung | | | | | 3 | 2 | | 3 | 2 | | | | | | | | | 13 | 137 | 6 | PO | 6/180 |
| Standard-Vertiefung Data Science und Big Data | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_18. Datenbereitstellung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Data-Warehouse-Systeme | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | 33 | 117 | 6 | K 90 | 6/180 |
| Datenqualitätsmanagement | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | |
| WI_19. Mustererkennung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Data Mining I | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | 33 | 117 | 6 | MP | 6/180 |
| Data Mining II | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | |
| WI_20. Datenauswertung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Data Analytics | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | 44 | 181 | 9 | R | 9/180 |
| Business-Intelligence-Strategie und Business Analytics | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | |
| Forschungsseminar Data Science und Big Data | | | | | | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | |
| WI_21. Anwendungsorientiertes Fallstudienprojekt Data Science und Big Data | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fallstudie Data Science und Big Data | | | | | | | | 3 | 2 | | 3 | 2 | | | | | | 13 | 137 | 6 | PO | 6/180 |

| Curriculumsübersicht | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------|-----|---------------------|-----|------------|---------------------------|-----------------------|---------|-----|---------|-------------------|-----|--------|-------|
| Wirtschaftsinformatik (B. Sc.), Teilzeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kompetenzbereiche, Module & Lehrveranstaltungen | ECTS-Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS) je Semester | | | | | | | | | | | | Workload-Verteilung | | CP / Modul | Prüfungsform [®] | Gewicht für Gesamnote | | | | | | | |
| | 1. Sem. | | 2. Sem. | | 3. Sem. | | 4. Sem. | | 5. Sem. | | 6. Sem. | | 7. Sem. | | | | | 8. Sem. | | Präsenz | Subsistenzstudium | | | |
| | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | | | | CP | SWS | | | | | |
| Überblick Vertiefungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_13 Überblick Vertiefungen (Auswahl 2 aus x) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Überblick Vertiefung A | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | 33 | 67 | 4 | K 90 | 4/180 | | | |
| Überblick Vertiefung B | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Vertiefungsfächer (Eine dieser Vertiefungen kann Data Science und Big Data ersetzen, sofern genügend Studierende diese wählen.) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wahloption: Vertiefung E-Commerce | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_22 E-Commerce-Betrieb | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E-Commerce-Transaktionen | | | | | | | | | x | x | | | | | | | x | x | x | K 90 | x/180 | | | |
| Online-Marketing | | | | | | | | | x | x | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_23 E-Commerce-Systeme | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E-Commerce-Entwicklung | | | | | | | | | | | x | x | | | | | x | x | x | MP | x/180 | | | |
| E-Commerce-Plattformen | | | | | | | | | | | x | x | | | | | | | | | | | | |
| WI_24 E-Commerce-Management | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| E-Commerce-Business-Management | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | | | | | |
| E-Commerce-Technical-Management | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | R | x/180 | | | |
| Forschungsseminar E-Commerce | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | | | | | |
| WI_25 Anwendungsorientiertes Fallstudienprojekt E-Commerce | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fallstudie E-Commerce | | | | | | | | | x | x | x | x | | | | | x | x | x | PO | x/180 | | | |
| Wahloption: Vertiefung IT-Sicherheit / IT-Security | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_26 Rechtliche und betriebswirtschaftliche Aspekte der IT-Sicherheit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Sicherheitsrecht und IT-Compliance | | | | | | | | | x | x | | | | | | | x | x | x | K 90 | x/180 | | | |
| IT-Sicherheit und Organisation | | | | | | | | | x | x | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_27 Sicherheitstechnologien und Kryptologie | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Technische IT-Sicherheit | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | x | MP | x/180 | | | |
| Kryptologie | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | | | | | |
| WI_28 Sicherheit physischer und virtueller Infrastrukturen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Physische IT-Sicherheit | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | | | | | |
| Cyber- und Cloud-Sicherheit | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | R | x/180 | | | |
| Forschungsseminar IT-Sicherheit | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | | | | | |
| WI_29 Anwendungsorientiertes Fallstudienprojekt IT-Sicherheit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fallstudie IT-Sicherheit | | | | | | | | | x | x | x | x | | | | | x | x | x | PO | x/180 | | | |
| Wahloption: Vertiefung Software-Entwicklung und Systeminfrastrukturen / Information Systems Engineering | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_30 Anwendungssysteme mit besonderen Anforderungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mobile Applikationen | | | | | | | | | x | x | | | | | | | x | x | x | K 90 | x/180 | | | |
| Webentwicklung | | | | | | | | | x | x | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_31 Software-Qualitätsmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Konstruktive Software-Qualitätssicherung | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | | | | | |
| Analytische Software-Qualitätssicherung | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | MP | x/180 | | | |
| WI_32 Systemsoftware und -infrastruktur | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Betriebssysteme und Middleware-Konzepte | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | | | | | |
| Computer- und Netzwerktechnik | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | R | x/180 | | | |
| Forschungsseminar Software-Entwicklung und Systeminfrastrukturen | | | | | | | | | | | | | | | | | x | x | | | | | | |
| WI_33 Anwendungsorientiertes Fallstudienprojekt Software-Entwicklung und Systeminfrastrukturen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fallstudie Software-Entwicklung und Systeminfrastrukturen | | | | | | | | | x | x | x | x | | | | | x | x | x | PO | x/180 | | | |
| Fachübergreifende Managementkompetenzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Englisch | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_34 Wirtschaftsentglish B2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wirtschaftsentglish 1 (Niveau B2) | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | 33 | 67 | 4 | K 90 | 4/180 |
| Wirtschaftsentglish 2 (Niveau B2) | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_35 Wirtschaftsentglish B2, C1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wirtschaftsentglish 3 (Niveau B2, C1) | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | 33 | 67 | 4 | R | 4/180 |
| Wirtschaftsentglish 4 (Niveau B2, C1) | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Managementtechniken und Training Sozialer Kompetenzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_36 Selbstkompetenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Selbstmanagement und Lernen | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | 33 | 67 | 4 | L | 4/180 |
| Kommunikation und Gesprächsführung | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_37 Projektkompetenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| IT-Projektmanagement | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | 33 | 67 | 4 | PO | 4/180 |
| Teamarbeit und Teamentwicklung | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_38 Interaktionskompetenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Verhandlungstechniken | | | | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | 33 | 67 | 4 | PER | 4/180 | |
| Interkulturelle Kompetenz | | | | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| Praxistransfer | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| WI_44 Studium in der Praxis I | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Praxisprojekt I | 4 | 0 | 4 | 0 | | | | | | | | | | | | | 7 | 193 | 8 | bPB | 8/180 | | | |
| WI_45 Studium in der Praxis II | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Praxisprojekt II | | | | | 4 | 0 | 4 | 0 | | | | | | | | | 6 | 194 | 8 | bPB | 8/180 | | | |
| WI_46 Studium in der Praxis III | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Praxisprojekt III | | | | | | | | | 4 | 0 | 5 | 0 | | | | | 6 | 219 | 9 | bPB | 9/180 | | | |
| WI_47 Bachelorarbeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bachelorarbeit | | | | | | | | | | | | | | | | | 10 | 0 | 5 | 245 | 10 | T | 10/180 | |
| CP | 23 | 23 | 22 | 23 | 24 | 23 | 23 | 19 | | | | | | | | 10 | 0 | 5 | 245 | 10 | | | 180 | |
| SWS | 14 | 14 | 14 | 16 | 14 | 14 | 18 | 6 | | | | | | | | | | | 866 | 3634 | | | 110 | |

*HA: Hausarbeit | K: Klausur | L: Lernstagebuch | MP: Mündliche Prüfung | PER: Performanzprüfung | bPB: benoteter Praxisbericht | uPB: unbenoteter Praxisbericht | PO: Portfolio | R: Referat | T: Thesis

Dieser Studiengang wurde so strukturiert, dass die Studierenden nach Erwerb des Bachelor-Abschlusses dazu befähigt werden, in mittleren bzw. gehobenen Fach- und Managementpositionen erfolgreich tätig zu werden. Im Rahmen des Studienganges sollen die Zusammenhänge des Faches vermittelt werden, die dazu befähigen, die grundlegenden Methoden und Erkenntnisse der Wirtschaftsinformatik anzuwenden und die für den frühen Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse sowie personale Kompetenzen zu erwerben. Das duale System (Verbindung Praxis/Theorie) soll den Einstieg in das Berufsleben erleichtern

und ein wechselseitiges Lernen durch Fallstudien und Praxisreflexionen ermöglichen. Erfahrungen aus der Praxis sollen mit eingebracht, diskutiert und bewertet werden.

Die interdisziplinäre Ausrichtung des Studienganges orientiert sich neben den Modulen der klassischen Wirtschaftsinformatik auch an Fachgebieten wie Rechtswissenschaften und Quantitative Methoden.

Die Absolventen sollen in der Lage sein, reale Problemstellungen eigenständig und im Team zu lösen und gleichzeitig die wirtschaftlichen, personellen und organisatorischen Auswirkungen dieser Problemlösung zu überschauen sowie weitere Perspektiven in die Lösung einzubeziehen. Große Bedeutung sieht hierbei die Hochschule in der Fähigkeit, sich in angemessener Zeit in neue komplexe Fragestellungen einzuarbeiten und für diese praktisch verwertbare Lösungen vorzuschlagen und umzusetzen.

Durch die Wahl der Vertiefungen soll spezialisiertes Wissen erworben werden, um dieses in den beruflichen Tätigkeitsfeldern einzusetzen. Die skizzierten Vorstellungen zum Qualifikationsniveau spiegeln sich in den Studienzielen und im Curriculum wider. Neben der Berufsbefähigung und der wissenschaftlichen Befähigung sind wesentliche Qualifikations- und Kompetenzziele des dualen bzw. berufsbegleitenden Studienganges die Vermittlung der „Fachkompetenz“, der „Methodenkompetenz“ sowie der „Personalen Kompetenz“, die sich in weitere Kompetenzfelder unterteilen:

Fachkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, Aufgaben- und Problemstellungen eigenständig, fachlich angemessen und methodengeleitet zu bearbeiten und das Ergebnis zu beurteilen. Dies erfolgt über die Vermittlung aktueller Erkenntnisse der wissenschaftlichen Disziplin. Wissenschaftliche Grundlagen werden vermittelt und sollen die Studierenden dazu befähigen, über ein kritisches Verständnis komplexer Informationssysteme sowie Theorien und Prinzipien des Studienprogramms zu verfügen. Besonders Module wie „Informationssysteme in der digitalen Ökonomie“, „Wissenschaftliches Arbeiten“ und die Auswahl an Vertiefungen in den Bereichen Data Science und Big Data, E-Commerce, IT-Sicherheit/ IT-Security sowie Software-Entwicklung und Systeminfrastrukturen/ Information Systems Engineering sollen den Ausbau dieser Kompetenzen fördern. Durch den Erwerb von aktuellen und zukunftsweisenden Konzepten in Spezialgebieten sollen die Studierenden die Fähigkeit erlernen, ihr erworbenes Wissen kritisch einzuordnen, zu bewerten und an Laien/ Experten zu vermitteln.

Unter **Methodenkompetenz** wird die Fähigkeit verstanden, an Regeln orientiert zu handeln. Diese soll durch die Förderung des analytischen Denkens, die Behandlung von betrieblichen Problemstellungen und durch die Entwicklung von Lösungskonzepten gesteigert werden. Durch Module wie „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Formale Grundlagen“ und „Support- und Managementprozesse“ sollen die Methodenkompetenzen der Studierenden in den jeweiligen Bereichen weiter ausgebaut werden. Konzeptionelles Vorgehen und strukturiertes Handeln wird in entsprechenden Übungen trainiert. Die Studierenden sollen befähigt werden, relevante Daten zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren – daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen.

Personale Kompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln und das eigene Leben eigenständig und verantwortlich im jeweiligen sozialen, kulturellen bzw. beruflichen Kontext zu gestalten. Primär soll hierbei neben dem Bereich der Selbständigkeit auch die Teamfähigkeit, Führungsfähigkeit sowie Kommunikation im Unternehmenskontext trainiert werden. Die Förderung der kommunikativen Kompetenz soll durch die Module „Interaktionskompetenz“ und „Projektkompetenz“ die Studierenden dazu befähigen, fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren, argumentativ zu verteidigen und sich mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen. Das in der dualen Studienvariante verpflichtende Auslandssemester trägt zusätzlich

dazu bei, sich interkulturell besser zu verständigen und auch Eigenständigkeit zu beweisen wie auch Verantwortung zu übernehmen. Im Kompetenzbereich „Fächerübergreifende Managementkompetenzen“ werden die angesprochenen Kompetenzbereiche trainiert. Gruppenarbeiten ermöglichen die Fähigkeiten in Bezug auf Verantwortung, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Verlässlichkeit unter Beweis zu stellen und auszubauen.

Die Studierenden sollen mit der Bachelor-Arbeit zeigen, dass sie selbstständig in einer gegebenen Frist Problemstellungen aus der Unternehmenspraxis mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien, Modelle, Instrumente lösen und unter Beachtung der Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten zu Papier bringen können. Die Bachelor-Arbeit soll die gewählte Problemstellung entlang der ganzen Breite betriebswirtschaftlicher Aufgaben, Funktionen und Ziele (Beschreibung, Erklärung, Prognose, Gestaltung, Bewertung) lösungsorientiert beschreiben und bewerten. Hierbei besteht die Anforderung, dass die Bachelor-Arbeit den Unternehmen einen Nutzen bringen soll, unter anderem mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen, der Erarbeitung von konkreten Lösungen sowie einer umsetzbaren Handlungsempfehlung. Die Studierenden sollen im Gegenzug während der Ausarbeitung Unterstützung durch die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter der EUFH sowie in der dualen Studienvariante bzw. bei der abschlussarbeitsbezogenen Zusammenarbeit mit einem Unternehmen in der Teilzeitvariante Unterstützung durch die Unternehmen erhalten. Der Ansprechpartner im Unternehmen soll die Studierenden im Hinblick auf praxisrelevante Fragestellungen und Themen beraten, in Bezug auf die wissenschaftliche Qualität sind demgegenüber die Mitarbeiter der EUFH als Unterstützung vorgesehen.

Digitales Projektmanagement (M.Sc.)

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges Digitales Projektmanagement (M.Sc.) in der dualen Variante:

| Curriculumsübersicht | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|-----|-----------|-----|-----------|-----|-----------|-----|---------------------|---------------|------------|---------------|------------------------|--------|
| Digitales Projektmanagement (M. Sc.), dual | | | | | | | | | | | | | | |
| | ECTS-Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS) je | | | | | | | | Workload-Verteilung | | CP / Modul | Prüfungsform* | Gewicht für Gesamtnote | |
| | 1. Sem. | | 2. Sem. | | 3. Sem. | | 4. Sem. | | Präsenz | Selbststudium | | | | |
| | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | | | | | | |
| Kompetenzbereiche, Module & Lehrveranstaltungen | | | | | | | | | | | | | | |
| Forschungsansätze / -methoden | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_01_Angewandte Forschung für das Digitale Projektmanagement | | | | | | | | | | | | | | |
| Modelle und Konzepte für das Digitale Projektmanagement | 3 | 2 | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | HA | 6/120 |
| Forschungs- und Entwicklungsansätze für das Digitale Projektmanagement | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| Digitales Projektmanagement | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_02_Projektmanagement und Digitalisierung | | | | | | | | | | | | | | |
| Management digitaler Projekte | 3 | 2 | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | MP | 6/120 |
| Multi-Projektmanagement | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| DPM_03_Technologie digitaler Geschäftsmodelle | | | | | | | | | | | | | | |
| Informatik-Grundlagen | 3 | 2 | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | K 120 | 6/120 |
| Cyber-physische Systeme | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| DPM_04_Integrierte Anwendungssysteme | | | | | | | | | | | | | | |
| Supply-Chain-Management-Systeme | | | 3 | 2 | | | | | | 36 | 114 | 6 | R | 6/120 |
| Außenwirksame Informationssysteme und E-Commerce | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | |
| DPM_05_Data Science | | | | | | | | | | | | | | |
| Business-Intelligence-Projektmanagement | | | 3 | 2 | | | | | | 36 | 114 | 6 | K 120 | 6/120 |
| Big-Data-Projekte | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | |
| DPM_06_Sicherheitsmanagement | | | | | | | | | | | | | | |
| IT- und Informationssicherheit | | | 3 | 2 | | | | | | 36 | 114 | 6 | R | 6/120 |
| Sicherheit in digitalen Projekten | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | |
| DPM_07_Management der Digitalisierung | | | | | | | | | | | | | | |
| Digitale Geschäftsmodelle | | | | | 3 | 2 | | | | 36 | 114 | 6 | MP | 6/120 |
| Digitalisierungsstrategien | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | |
| Allgemeine Managementkompetenzen | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_09_Entscheidungskompetenz | | | | | | | | | | | | | | |
| Operations Research | 3 | 2 | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | K 120 | 6/120 |
| Statistik | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| DPM_10_Corporate Social Responsibility | | | | | | | | | | | | | | |
| Unternehmensethik | | | 3 | 2 | | | | | | 36 | 114 | 6 | R | 6/120 |
| Nachhaltigkeitsmanagement | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | |
| DPM_11_Management der Transformation | | | | | | | | | | | | | | |
| Management von Veränderungen | | | | | 3 | 2 | | | | 36 | 114 | 6 | R | 6/120 |
| Seminar zu neueren Entwicklungen im Digitalen Projektmanagement | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | |
| DPM_13_Ausgewählte Aspekte der Unternehmensführung | | | | | | | | | | | | | | |
| Konfliktanalyse und Verhandlungsstrategien | | | | | 3 | 2 | | | | 36 | 114 | 6 | PER | 6/120 |
| Corporate Governance | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | |
| Praxistransfer | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_15_Digitale Projekte | | | | | | | | | | | | | | |
| Transferprojekt Digitale Projekte | 6 | 0 | | | | | | | | 25 | 150 | 7 | HA | 7/120 |
| Methoden zum Management digitaler Projekte | 1 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| DPM_16_Management des Projektportfolios | | | | | | | | | | | | | | |
| Transferprojekt Management des Projektportfolios | | | 7 | 0 | | | | | | 25 | 175 | 8 | HA | 8/120 |
| Methoden zum Multi-Projektmanagement digitaler Projekte | | | 1 | 2 | | | | | | | | | | |
| DPM_17_Projekte zur Digitalisierungsstrategie | | | | | | | | | | | | | | |
| Transferprojekt zur Digitalisierungsstrategie | | | | | 8 | 0 | | | | 25 | 200 | 9 | HA | 9/120 |
| Methoden zu Digitalisierungsstrategien | | | | | 1 | 2 | | | | | | | | |
| DPM_19_Master-Modul | | | | | | | | | | | | | | |
| Master-Seminar | | | | | | 5 | 2 | | | 29 | 721 | 30 | KM | 30/120 |
| Master-Thesis | | | | | | 25 | 0 | | | | | | T | |
| CP | 31 | | 29 | | 30 | | 30 | | | | | 120 | | |
| SWS | 18 | | 16 | | 16 | | 2 | | | | | 52 | | |

*HA: Hausarbeit | K: Klausur | KM: Kolloquium | PER: Performanzprüfung | PO: Portfolio | R: Referat ggf. inkl. schriftl. Ausarbeitung | T: Thesis | /: oder |

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) in der Teilzeit-Variante:

| Curriculumsübersicht | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|---------------------|---------------|---------------|------------------------|------------|--------|
| Digitales Projektmanagement (M. Sc.), Teilzeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kompetenzbereiche, Module & Lehrveranstaltungen | ECTS-Credit Points (CP) / Semesterwochenstunden (SWS) je Semester | | | | | | | | | | | | Workload-Verteilung | | Prüfungsform* | Gewicht für Gesamtnote | | |
| | 1. Sem. | | 2. Sem. | | 3. Sem. | | 4. Sem. | | 5. Sem. | | 6. Sem. | | Präsenz | Selbststudium | | | CP / Modul | |
| | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | CP | SWS | | | | | | |
| Forschungsansätze / -methoden | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_01_Angewandte Forschung für das Digitale Projektmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Modelle und Konzepte für das Digitale Projektmanagement | 3 | 2 | | | | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | HA | 6/120 | |
| Forschungs- und Entwicklungsansätze für das Digitale Projektmanagement | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Digitales Projektmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_02_Projektmanagement und Digitalisierung | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Management digitaler Projekte | 3 | 2 | | | | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | MP | 6/120 | |
| Multi-Projektmanagement | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_03_Technologie digitaler Geschäftsmodelle | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Informatik-Grundlagen | 3 | 2 | | | | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | K 120 | 6/120 | |
| Cyber-physische Systeme | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_04_Integrierte Anwendungssysteme | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Supply-Chain-Management-Systeme | | | 3 | 2 | | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | R | 6/120 | |
| Außenwirksame Informationssysteme und Electronic Commerce | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_05_Data Science | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Business-Intelligence-Projekte | | | 3 | 2 | | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | K 120 | 6/120 | |
| Big-Data-Projekte | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_06_Sicherheitsmanagement | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| IT-Sicherheit | | | | | 3 | 2 | | | | | | | 36 | 114 | 6 | R | 6/120 | |
| Informationssicherheit | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| DPM_07_Management der Digitalisierung | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Digitale Geschäftsmodelle | | | | | 3 | 2 | | | | | | | 36 | 114 | 6 | MP | 6/120 | |
| Digitalisierungsstrategien | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| DPM_08_Neuere Entwicklungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ringvorlesung zu Entwicklungen im Digitalen Projektmanagement | | | | | | | 3 | 2 | | | | | 30 | 120 | 6 | R | 6/120 | |
| Seminar zu neueren Entwicklungen im Digitalen Projektmanagement | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Managementkompetenzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_09_Entscheidungskompetenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Operations Research | 3 | 2 | | | | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | K 120 | 6/120 | |
| Statistik | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_10_Corporate Social Responsibility | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Unternehmensethik | | | 3 | 2 | | | | | | | | | 36 | 114 | 6 | R | 6/120 | |
| Nachhaltigkeitsmanagement | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_12_Management von Veränderungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Management von Veränderungen | | | | | 3 | 2 | | | | | | | 36 | 114 | 6 | R | 6/120 | |
| Fallstudien Change Management | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | | | |
| DPM_13_Ausgewählte Aspekte der Unternehmensführung | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Konfliktanalyse und Verhandlungsstrategien | | | | | | | 3 | 2 | | | | | 36 | 114 | 6 | PER | 6/120 | |
| Corporate Governance | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | |
| DPM_14_Internationales Management | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Internationale Wirtschaft | | | | | | | 3 | 2 | | | | | 36 | 114 | 6 | K 120 | 6/120 | |
| Internationalisierungsstrategien | | | | | | | 3 | 2 | | | | | | | | | | |
| Forschungs- und Transferkompetenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| DPM_18_Anwendungsorientiertes Projekt | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Forschungs- oder Entwicklungsprojekt | | | 4 | 2 | 4 | 2 | 4 | 2 | | | | | 26 | 274 | 12 | PO | 12/120 | |
| DPM_19_Master-Modul | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Master-Seminar | | | | | | | | | | | | | 5 CP / 2 SWS | 29 | 721 | 30 | KM T | 30/120 |
| Master-Thesis | | | | | | | | | | | | | 25 CP / 0 SWS | | | | | |
| CP | 24 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 30 | | | 120 | | |
| SWS | 16 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 2 | | | 60 | | |

*HA: Hausarbeit | K: Klausur | KM: Kolloquium | PER: Performanzprüfung | PO: Portfolio | R: Referat ggf. inkl. schriftl. Ausarbeitung | T: Thesis | /: oder |

In diesem Studiengang sollen grundsätzlich dieselben Kompetenzarten wie im Bachelor-Studiengang verfolgt werden. Zu differenzieren ist hier allerdings das Qualifikationsniveau. Die fachlich-betriebswirtschaftlichen Kompetenzen werden durch die Module „Entscheidungskompetenz“ sowie „Ausgewählte Aspekte der Unternehmensführung“ ausgebaut. Die Förderung der Methodenkompetenz erfolgt durch die Module „Management von Veränderungen“ und „Projektmanagement und Digitalisierung“. Weiterhin sollen auch der Ausbau der kommunikativen Kompetenzen durch die Module „Ausgewählte Aspekte der Unternehmensführung“, „Digitale Projekte“ und „Projekte zur Digitalisierungsstrategie“ gestärkt werden. Ziel ist es die besonderen Berufsfertigkeiten wie auch die nachhaltigen Berufsfähigkeiten durch vertieftes Wissen, methodisches Wissen, Spezialisierung, projektorientiertes Arbeiten und

wissenschaftlich-methodische Erkenntnisse zu entwickeln und dabei die verbundenen sozialen und ethischen Verantwortungen zu berücksichtigen. Insbesondere sollen die ethischen Aspekte im Modul „Corporate Social Responsibility“ behandelt werden.

Forschungsorientierte Vorgehensweise und Generierung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sollen im Rahmen von angewandter Forschung und Entwicklung besonders im Modul „Projekte zur Digitalisierung“ erlernt und praktiziert werden. Die Studierenden vertiefen und erweitern – aufbauend auf Vorkenntnissen aus dem Bachelor-Abschluss – ihr Wissen und Können. Somit sollen sie in der Lage sein, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lerngebiets zu definieren und zu interpretieren und ihr Wissen und Verstehen in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen anzuwenden. Sie sollen die Fähigkeit erlernen, gesellschaftlich verantwortlich zu handeln, in dem über rein betriebswirtschaftliche Aspekte hinaus weitergehende Parameter in das Entscheidungsverhalten mit einbezogen werden. Hierfür sind die Module „Ausgewählte Aspekte der Unternehmensführung“ sowie „Corporate Social Responsibility“ vorgesehen. Die Absolventen sollen erlernen sich in unbekannte Fragestellungen und Wissensgebiete einzuarbeiten und das erarbeitete Wissen dabei weiterzuentwickeln, zielgerichtet einzusetzen und dieses eindeutig mit Experten und Laien zu kommunizieren.

Die Master-Arbeit soll darauf abzielen, die intellektuellen Fähigkeiten der Teilnehmer zu erweitern, indem sie die Teilnehmer befähigen soll, speziell in ihrem Tätigkeitsbereich relevante Sachverhalte zu analysieren und mit Fragestellungen zu verbinden, zu systematisieren und kritisch zu hinterfragen. Außerdem soll die Master-Arbeit die Fähigkeit der Studierenden fördern, komplexe Sachverhalte und Argumentationsketten in klarer und konsistenter Art zu strukturieren und zu artikulieren. Dies soll den Teilnehmern den Raum geben, sich selbst und auch die Scientific Community mittels neuer Erkenntnisse weiterzuentwickeln. Die erlernten Methodikkompetenzen sollen die Studierenden dazu befähigen, die selbständige wissenschaftliche Bearbeitung eines eng begrenzten Spezialthemas in ihrem Fachgebiet durchzuführen. Im begleitenden Master-Seminar soll der aktuelle Stand der Master-Arbeit vorgestellt werden.

Für beide Studiengänge:

Die Studiengangsbezeichnungen widerspiegeln die jeweiligen Inhalte, das entsprechende Qualifikationsniveau und die quantitative Ausrichtung der Studiengänge. Alle Module setzen sich aus mehreren Lehrveranstaltungen zusammen, die in der Regel durch eine Modulprüfung abgeschlossen werden. Diese orientiert sich an den in den Modulbeschreibungen vorgegebenen Qualifikationszielen. Die Prüfungsformen umfassen Klausur, Hausarbeit, Lerntagebuch, Mündliche Prüfung/Beitrag, Performanzprüfung, Portfolio, Praxisbericht (im Bachelor-Studiengang) bzw. Projektarbeit (im Master-Studiengang), Referat, problemorientierte Arbeit und Kolloquium (im Master-Seminar). Klausuren werden bei der EUFH in der Regel in einer zweiwöchigen Prüfungsperiode am Ende der Vorlesungszeit des jeweiligen Semesters absolviert. Soweit eine Modulprüfung aus mehreren Teilleistungen besteht, ergibt sich die jeweilige Modulnote als gewichtetes arithmetisches Mittel. Der Gewichtungsfaktor orientiert sich hierbei an den Workload-Anteilen der jeweiligen Teilleistung in Relation zum Gesamtmodul.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnungen entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Das Gutachterteam merkt jedoch an, dass die Bezeichnung Digitales Projektmanagement (M.Sc.) sehr ungewöhnlich ist und in der externen Wahrnehmung eher als ein Studiengang mit Fokus auf Kernthemen des Projektmanagements wahrgenommen werden kann. Das Curriculum geht aber weit darüber hinaus, so dass eine generalistischere Bezeichnung die Sichtbarkeit des Studiengangs bei potentiellen Bewerbern sicher erhöhen würde.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Jedes Modul schließt mit einer für das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Nach den Ansichten des Gutachterteams wird in diesem Zuge die Aufnahme der Prüfungssprache bzw. der Bachelor-/Masterarbeitssprache Englisch empfohlen. Gerade die internationale Ausrichtung der Wirtschaftsinformatik und die global ausgerichteten Kooperationsunternehmen im dualen Studiengang sowie das verpflichtende Auslandssemester sprechen für die Aufnahme dieser Wahlmöglichkeit.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 3.1 Inhaltliche Umsetzung | | | |
| 3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums | x | | |
| 3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung | x | | |
| 3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit | x | | |

3.2 Strukturelle Umsetzung

| | |
|--|---|
| Regelstudienzeit | (B.Sc.) dual: 6 Semester, Teilzeit: 8 Semester |
| | (M.Sc.) dual: 4 Semester, Teilzeit: 6 Semester |
| Anzahl der zu erwerbenden CP | (B.Sc.) 180 CP |
| | (M.Sc.) 120 CP |
| Studentische Arbeitszeit pro CP | (B.Sc.) 1 CP = 25 Stunden |
| | (M.Sc.) 1 CP = 25 Stunden |
| Anzahl der Module der Studiengänge | (B.Sc.) 48 Module |
| | (M.Sc.) 19 Module |
| Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung | (B.Sc.) Module „Überblick Vertiefungen“ (4 CP), „Wirtschaftsenglisch“ (4 CP), „Selbstkompetenz“ (4 CP), „Projektkompetenz“ (4 CP), „Interaktionskompetenz“ (4 CP) |
| | (M.Sc.) keine Module unter 5 CP |
| Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP | (B.Sc.) 16 Wochen, 10 CP |
| | (M.Sc.) 32 Wochen, 25 CP |

| | |
|--|---|
| | Wo geregelt in der Prüfungsordnung? |
| Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen | (B.Sc.) § 12, Abs. 2 SPO; zusätzliche eigene Anerkennungs-/Anrechnungsordnung |
| | (M.Sc.) § 12, Abs. 2 SPO; zusätzliche eigene Anerkennungs-/Anrechnungsordnung |

| | |
|---|----------------------------------|
| Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen | (B.Sc.) § 13, Abs. 1 SPO |
| | (M.Sc.) § 13, Abs. 1 SPO |
| Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung | (B.Sc.) § 15, Abs. 22 SPO |
| | (M.Sc.) § 15, Abs. 21 SPO |
| Studentische Arbeitszeit pro CP | (B.Sc.) § 6, Abs. 2 SPO |
| | (M.Sc.) § 43, Abs. 5 SPO |
| Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS | (B.Sc.) § 15, Abs. 2 SPO |
| | (M.Sc.) § 18, Abs. 3 SPO |
| Vergabe eines Diploma Supplements | (B.Sc.) (M.Sc.) § 32, Abs. 1 SPO |

In den Modulbeschreibungen der zu akkreditierenden Bachelor- und Masterstudiengänge werden die einzelnen Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls, die Modulhalte, die Lernergebnisse anhand der Learning Outcomes Verstehen, Analysieren, Synthetisieren und Evaluieren sowie das Studiensemester, die Dauer des Moduls, die Häufigkeit des Angebots, die SWS und CP, die Verwendbarkeit und die Teilnahmevoraussetzung, die Lehr-, Lern- und Prüfungsformen und die relevante wissenschaftliche Literatur angeführt. Unterschiede zwischen der dualen und der Teilzeitvariante werden herausgearbeitet und betreffen insbesondere die Gewichtung der Modulnote in der Gesamtnote, das jeweilige Studiensemester im Curriculum, die Workload-Zuteilung sowie vereinzelt die Dauer des Moduls, die Art des Moduls (Pflichtmodul oder Vertiefungsmodul) und die Klausurdauer.

Im Bachelor-Studiengang (dual und Teilzeit) gibt es Module mit nur 4 CP. Bei den Modulen sowohl des Bereichs „Englisch“ („Wirtschaftsenglisch B2“ und „Wirtschaftsenglisch B2, C1“) als auch des Bereichs „Managementtechniken und Training Sozialer Kompetenzen“ („Selbstkompetenz“, „Projektkompetenz“ und „Interaktionskompetenz“) wurde laut Angaben der Hochschule auf die Zusammenfassung zu größeren Modulen verzichtet, um den fortlaufenden studienbegleitenden Aufbau von Kompetenzen in diesen Bereichen zu gewährleisten. In der Teilzeit-Studienvariante werden beim Modul „Überblick Vertiefungen“ nur 4 CP vergeben, da aus den angebotenen 4 Vertiefungen nur 2 ausgewählt werden können. Diese Ausnahme wird von der Hochschule mit der Äquivalenz zur dualen Studienvariante begründet.

Nach Angaben der EUFH wurden in der Konzeption der hier vorgelegten Studiengänge ein großes Spektrum an Vorschlägen von Studierenden und Absolventen der Studiengänge wie auch Erfahrungen von Lehrenden und Verwaltungsmitarbeitern berücksichtigt. Im Folgenden werden die Maßnahmen der Hochschule aufgezeigt, welche die Studierbarkeit der Studiengänge gewährleisten soll:

- **Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen:**
Das Zulassungsverfahren (vgl. Kapitel 2.2) soll sicherstellen, dass nur Studieninteressenten zum Studium zugelassen werden, die hinreichend Motivation, notwendige Vorkenntnisse, Lernbereitschaft sowie (fremd)sprachliche und soziale Kompetenz mitbringen, um den Studiengang in der Regelstudienzeit zu absolvieren.
- **Plausible Workload-Berechnung:**
Bei der Workload-Berechnung wurde laut Aussage der Hochschule die tatsächliche Arbeitsbelastung bei den einzelnen Lehrveranstaltungen berücksichtigt.
- **Adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation:**
Module schließen mit einer Modulprüfung ab. Hierbei soll auf eine ausgewogene Wahl von verschiedenen Prüfungsformen geachtet werden. Nachprüfungen können direkt im anschließenden Semester stattfinden. Die Modulbeschreibung legt die Prüfungsform verbindlich fest. Einige Module, vor allem mit einem hohen interaktiven Anteil, verzichten in der Regel ganz auf die Prüfung in Form einer Klausur und verlangen stattdessen studentische Beiträge in Form von Hausarbeiten, Projektarbeiten, Referaten, mündlichen Prüfungen etc.
- **Geeignete Studienplangestaltung, Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung:**

- Eine Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen soll durch die einheitliche Stundenplanung generell gewährleistet werden, damit ein reibungsloser Ablauf des Studienverlaufs sichergestellt werden kann. Für fachliche und überfachliche Fragen bezieht sich die EUFH auf ihr eigenes Beratungskonzept, das den Studierenden einen geeigneten Ansprechpartner zusichern soll.
- **Belange von Studierenden mit Behinderung:**
Den Belangen von Studierenden mit Behinderung wird insofern Rechnung getragen, dass an der EUFH gleichberechtigte Möglichkeiten der barrierefreien Teilnahme, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit bestehen. Regelungen zum Nachteilsausgleich sind in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können. Module umfassen in der Regel mindestens 5 CP, Ausnahmen sind plausibel begründet. Die Studiengänge sind so gestaltet, dass sie Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bieten. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben. Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Es existiert eine rechtskräftige Prüfungsordnung, sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Für die Studiengänge existiert eine Studien- und Prüfungsordnung (SPO Bachelorstudiengänge, SPO Masterstudiengänge), welche einer Rechtsprüfung unterzogen wurde. Die Verabschiedung und Veröffentlichung stehen hierfür jedoch noch aus. Die Gutachter empfehlen hierfür folgende **Auflage**:

Die Hochschule legt rechtskräftig verabschiedete Studien- und Prüfungsordnungen vor.
(Rechtsquelle: Ziff. 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Vorgaben für die Studiengänge sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer Einstufungstabelle nach ECTS angegeben.

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant erfüllt |
|--|------------------------------|------------------------------------|------------------------|
| 3.2 Strukturelle Umsetzung | | | |
| 3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung | x | | |
| 3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung | | | Auflage |
| 3.2.3 Studierbarkeit | x | | |

3.3 Didaktisches Konzept

Die Vermittlung der Lerninhalte der Studiengänge findet grundsätzlich in relativ überschaubaren Gruppen statt (max. 35 Studierende). Sprachkurse, Soft-Skills-Kurse und Vertiefungen finden in Kleingruppen (10 bis 15 Teilnehmern) statt. Die programmtypische Lehrform ist der seminaristische Unterricht mit seiner interaktiven Gestaltung zur direkten Kommunikation zwischen Studierenden und Dozenten. Die Studierenden werden dazu angehalten, in den Lehrveranstaltungen ihre Fragen und Erfahrungen aus der Praxis einzubringen und mit der Theorie zu verknüpfen. Diese Theorie-Praxis-Verzahnung wird von allen Studierenden auch durch Transferprojekte oder Fallstudien eingefordert. Ziel dieses Lehr-Lern-Konzeptes ist es, dass die Studierenden zunehmend selbst die Brücke zwischen dem Lernen an der Hochschule und der beruflichen Praxis schlagen und ihr eigenes Lernverhalten darauf ausrichten.

Maßstäbe der Zielerreichung sind die Nachhaltigkeit des Lernens, praxisbezogene Transfer- und Problemlösefähigkeit sowie wissenschaftsbezogenes Fragen und Denkhandeln. Großer Wert soll zudem auf das projektorientierte Lernen gelegt werden. Hierbei werden Studierende durch die Lehrenden an Probleme herangeführt und müssen in kleinen Gruppen verschiedene Aufgaben zur Problembearbeitung durchführen und einen Lösungsweg selbständig erarbeiten. Zudem moderieren die Lehrenden die Präsentation und Diskussion der studentischen Lösungsvorschläge und fassen die Ergebnisse des Lernprozesses zusammen. Studierende sollen dadurch mit für das Berufsleben typischen Fragen konfrontiert werden. Somit sollen sie lernen, ihre im Studium erworbenen kommunikativen und analytischen Kompetenzen zur Lösung konkreter Probleme einzusetzen und gleichzeitig ihre Sozialkompetenzen in der Gruppe zu erweitern.

Die Handlungsfähigkeit im späteren Berufsfeld der Studierenden soll einerseits über die Vermittlung einer generischen Methodenkompetenz sowie die hierzu beschriebenen didaktischen Lehr-/Lernelemente angestrebt werden, andererseits durch einen hohen Aktivierungs- und Selbstverantwortlichkeitsgrad, der sich in den Projekten sowie in der grundsätzlich teilnehmeraktiven Erarbeitung des Lehr-/Lernstoffs widerspiegelt. Didaktisch nehmen auch Phasen der Reflexion und des Praxisfeedbacks einen besonderen Stellenwert ein, um Fach- und Methodenkompetenzen berufsfeld- und managementspezifisch zu vernetzen und die Studierenden auf konkrete Handlungssituationen in der Berufspraxis kognitiv und affektiv vorzubereiten. Diese konkreten Handlungsfähigkeiten sollen die Studierenden in den einzelnen Veranstaltungen und Projekten sowie im stetigen, fachlichen Diskurs mit ihren Kommilitonen, Lehrkräften und Praxispartnern erwerben.

Bewertung:

Das didaktische Konzept der Studiengänge ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. In den Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|----------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 3.3 | Didaktisches Konzept | | x | |

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Die beiden zu akkreditierenden Studiengänge sind dem Fachbereich Technologie und Management zugeordnet, wobei die Professoren auch fachbereichsübergreifend in der Lehre tätig sind. Der Stellenplan der EUFH sieht zurzeit insgesamt 32 hauptberufliche Professuren vor, die die Einstellungs Voraussetzungen gem. § 36 Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen erfüllen.

Die Lehre wird im Wesentlichen von den festangestellten Professoren getragen, zusätzlich existiert jedoch ein Pool von ca. 100 externen Lehrbeauftragten, die vor allem Sprachen, Managementtechniken sowie soziale Kompetenzen vermitteln. Zudem unterstützen externe Berufspraktiker die Lehre. Die Lehraufträge an externe Dozenten werden immer semesterweise erteilt.

Das Verfahren zur Berufung der Professoren ist in der Berufsordnung festgelegt. Die Einstellungs Voraussetzungen orientieren sich an den für öffentliche Fachhochschulen vorgesehenen Regelungen (wissenschaftliche Befähigung durch Promotion, mind. 5-jährige Berufspraxis, davon mind. drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs, pädagogische Eignung). Die hauptberuflichen Dozenten werden durch eine Berufungskommission ausgewählt und können innerhalb von wenigen Monaten besetzt werden. Die Personalplanung ist abhängig von den Studierendenzahlen und der Anzahl der Studiengänge. Durch entsprechend frühzeitig erfolgende Stellenausschreibungen soll sichergestellt werden, dass der prognostizierte Bedarf abgedeckt werden kann.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung finden in den Fachbereichen bezogen auf einzelne Lehrende und im Gesamtverbund des Fachbereiches statt. Auf der Basis der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen werden regelmäßig Gespräche mit Lehrenden zur Reflexion der eigenen Lehre geführt. Die Lehrenden erhalten darüber hinaus auch die Möglichkeit, an Tagungen und didaktischen Weiterbildungen teilzunehmen. Hierfür besteht ein Tagungsbudget.

Die Fachbereiche der EUFH werden von einem Dekan geleitet, welcher zugleich Studiengangsleiter eines Bachelorstudienganges ist und diese Position für beide Standorte übernimmt. Gibt es in einem Fachbereich Bachelor- und Masterstudiengänge, werden weitere Studiengangsleiter eingesetzt. Dem Studiengangsleiter obliegt – in Abstimmung mit der Hochschulleitung (und fakultativ dem Dekan) – u. a. die Organisation und Kontrolle des ihm zugeordneten Studienganges. Er ist zuständig für die Gestaltung, Entwicklung und Qualitätssicherung der Lehrpläne sowie die Aufteilung, Organisation und Moderation der Lehre. Im Rahmen einer hochschulweiten Kapazitätsplanung wird der Einsatz der Lehrenden semesterweise vom Studiengangsleiter und Dekan des Fachbereichs gemeinsam mit dem Hochschulmanagement festgelegt. Hierbei wird auf Kontinuität und die Ergebnisse der vorhergehenden Lehrevaluationen geachtet. Das Management der Studienstandorte wird je Standort durch jeweils einen Standort-Studiengangsleiter sowie einen Standortleiter gewährleistet.

Die EUFH hat ihre Serviceeinrichtungen hochschulweit organisiert. Studierende und Lehrende werden in allen nicht akademischen Fragen zunächst durch den Studierendenservice und die Studienorganisation unterstützt. Für spezifische Fragen stehen ferner das Prüfungsamt, das International Office, die Abteilung Unternehmenskooperationen, die Marketing- und die IT-Abteilung zur Verfügung. Die genannten Abteilungen haben auch Mitarbeiter an den weiteren Standorten der Hochschule, die dort jeweils die Betreuung und Unterstützung von Studierenden und Lehrenden leisten.

Maßnahmen zur Weiterqualifizierung des Verwaltungspersonals werden bedarfsbezogen durchgeführt. Die Bandbreite reicht von fachbezogenen externen Veranstaltungen, durch die beispielsweise Mitarbeiter aus dem Prüfungsamt, dem Auslandsamt oder der IT-Abteilung gefördert werden, über typische EDV-Kurse oder Produktschulungen beispielsweise für Mitarbeiter aus dem Studierendenservice bis hin zu internen Schulungen, die aus den Abteilungen heraus als fachspezifische Veranstaltungen für die Mitarbeiter der anderen Abteilungen entwickelt und angeboten werden sowie die Ermöglichung der Teilnahme an Englischkursen.

Bewertung:

Die Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen der Studiengänge. Sie entsprechen den nationalen Vorgaben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller in den Studiengängen Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung der Studiengangskonzepte.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-------|---|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.1 | Personal | | | |
| 4.1.1 | Lehrpersonal | x | | |
| 4.1.2 | Studiengangsleitung und Studienorganisation | x | | |
| 4.1.3 | Verwaltungspersonal | x | | |

4.2 Kooperationen und Partnerschaften

Aufgrund des obligatorischen Auslandssemesters in ihren dualen Bachelorstudiengängen unterhält die EUFH Beziehungen zu einer Vielzahl von ausländischen Partnerhochschulen. Bilaterale Hochschulabkommen bestehen über das „ERASMUS+“-Programm oder basieren auf bilateralen Absprachen zwischen der EUFH und ihren Partnerhochschulen. Den Studierenden des Bachelor-Studienganges steht ein Auslandsaufenthalt an allen genannten ausländischen Hochschulen je nach Verfügbarkeit offen.

Für die dualen Studiengänge sieht die EUFH eine eigene Ordnung für die Praxisphase (Praxis-Ordnung) vor. Hier werden neben den Zielen und Inhalten der Praxisphase auch deren Dauer, die Qualifikation des Praxisunternehmens, die Betreuung der Praxisphase sowie die Bewertung der Praxisphase in Form einer Prüfungsleistung geregelt. Die Praxisordnung schreibt ferner vor, dass eine Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule und Unternehmen geschlossen wird, was den ordnungsgemäßen Ablauf der Praxisphase, die Teilnahme des Studierenden an Präsenzveranstaltungen und Prüfungen, die Bereitstellung von Themen für die Transferprojekte und die Master-Thesis und die Ermöglichung der Anfertigung der Projekte und der Master-Thesis während der Arbeitszeit anbelangt. Darüber hinaus finden sich hier auch Regelungen bezüglich eines Unternehmenswechsels, wobei die EUFH hierbei ihre Unterstützung bei der Suche nach einem neuen Arbeitsverhältnis gewährleistet. Die Praxisordnung legt zudem fest, dass die Bewertung der Praxisphase durch den hochschulischen Betreuer erfolgt.

Für das Kooperationsmodell für die dualen Studiengänge sind drei Verträgen vorgesehen:

- Studienvertrag (zwischen Studierenden und der Hochschule)
- Arbeitsvertrag (zwischen Studierenden und Unternehmen)
- Kooperationsvertrag (zwischen Hochschule und Unternehmen)

Im Kooperationsvertrag zwischen Hochschule und Unternehmen finden sich Regelungen bezüglich der Betreuung des Studierenden in der Praxisphase, welche durch Mitglieder der Fachbereiche der Hochschule und durch einen betrieblichen Betreuer festgelegt ist. Weiterhin ist hier festgelegt, dass die Letztverantwortung für die Inhalte und Qualität der im Unternehmen zu erbringenden Studienanteile bei der Hochschule liegt und dass die Vertragspartner im gegenseitigen Einvernehmen auf die Sicherung und Verbesserung der Qualität der Praxisphasen hinwirken.

Bewertung:

Die Hochschule gewährleistet auch im Rahmen der dualen Variante die Umsetzung und die Qualität der Studiengangskonzepte. Umfang und Art bestehender Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.2 | Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant) | x | | |

4.3 Sachausstattung

Die EUFH verfügt über rund 7.100 m² Hauptnutzfläche.

Am Hauptstandort Brühl (ca. 3.518 m²) verfügt die EUFH über drei Gebäudeeinheiten mit insgesamt 37 Lehrräumen und mehr als 1.100 Plätzen. Der Standort Neuss (ca. 1.141 m²) ist verkehrsgünstig etwas außerhalb der Innenstadt in einem umgebauten, ehemaligen Bürogebäude mit zehn Unterrichtsräumen und insgesamt 366 Plätzen gelegen.

Am Standort Aachen (ca. 379 m²) verfügt die EUFH über eine Etage im Kapuziner Karree. Auf der Etage befinden sich fünf Unterrichtsräume mit insgesamt 130 Plätzen, daneben drei Büroräume mit insgesamt acht Arbeitsplätzen. Ferner steht den Studierenden ein Aufenthaltsraum mit maximal 24 Plätzen zur Verfügung. Für alle Seminarräume stehen als Ausstattung Beamer, Leinwand, Flip Chart, White Board und bei Bedarf ein Metaplan-Koffer zur Verfügung.

An allen Hochschulstandorten gibt es kostenfreies WLAN mit Zugriff auf die Online-Hochschulservices. Über VPN können die Studierenden auf die netzbasierten Dienste auch von außerhalb der Hochschule zugreifen.

Behindertengerechte Zugänge zu Räumen und adäquate Ausstattung werden durch Behinderten-PKW-Stellplätze sowie über einen Treppenlift für Rollstühle am Standort Brühl ermöglicht. Die Seminargebäude, Bibliothek, Cafeteria und Räume für Beratungstermine mit Dozenten und andere Kontakttreffen können grundsätzlich barrierefrei erreicht werden. Die Lehrräume können zeitnah mit entsprechenden Tischen und Sitzplätzen für Rollstuhlfahrer ausgestattet bzw. Sanitäreanlagen entsprechend umgebaut werden. Auch auf die Bedürfnisse von Behinderten mit Beeinträchtigung von Seh- und Hörleistung würde entsprechend eingegangen werden.

Die EUFH verfügt über eine Leih- und Präsenzbibliothek an den Standorten Aachen (im Aufbau), Brühl und Neuss für Literatur insbesondere für den Managementbereich. Zudem besteht eine Kooperation mit der Hochschulbibliothek der Schwesterhochschule Cologne Business School (CBS) und der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl, die den Studierenden die vollumfängliche Nutzung der Bibliotheken erlaubt. Die EUFH verfügt über die Datenbanken ACM Digital Library, EBSCO (darunter die Datenbank Business Source Complete), Statista, Handelsdaten, OECD iLibrary und WISO. Daneben bezieht die EUFH rund 50 Datenbanken über die DFG-Nationallizenzen und verlinkt auf wissenschaftliche Suchmaschinen wie die Bielefeld Academic Search Engine sowie auf weitere Datenbanken zu Patenten, Recht, Geschichte/Kultur und Medizin .

Die Bestände der EUFH und der CBS sind gemeinsam bibliographisch erfasst, online katalogisiert, systematisch aufgestellt und als Freihandbibliothek zugänglich. Bei Bedarf werden Bücher und Zeitschriften zweimal pro Woche zwischen den Hochschulstandorten Brühl und Neuss transportiert. Wochentags sind die Bibliotheken in Brühl und Neuss jeweils von 8:00 bis 18:00 Uhr bzw. teilweise bis 19:00 Uhr geöffnet, in Aachen von 8:00 bis 16:00 Uhr. An Samstagen hat die Brühler Bibliothek immer von 12:00 bis 16:00 Uhr offen, in Neuss zu Vorlesungsterminen am Samstag.

Der Buchbestand umfasst (Stand März 2018) rund 23.000 Medieneinheiten im Bibliotheksverbund CBS-EUFH (davon rund 13.700 Medieneinheiten an den Hochschulstandorten der EUFH und rund 9.500 Medieneinheiten an der CBS). Im Bestand der EUFH sind ferner 43 abonnierte Zeitungen und Zeitschriften. Der Fachbereich hat für den Bereich Wirtschaftsinformatik anhand des Teilratings Wirtschaftsinformatik des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre e.V. eine Journal-Liste erarbeitet, die Studierenden die EUFH-spezifische Zugangsmöglichkeit zu international gerankten Zeitschriften zeigt. Am Hochschulstandorten Brühl besteht zudem ein gegenseitiges Ausleihabkommen mit der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, sodass Studierende der EUFH per Fernleihe auf weitere 80.000 Medien zugreifen können. Auch besteht für alle Studierenden die Möglichkeit, die Universitätsbibliothek Köln mit 4,2 Mio. Medieneinheiten und die Bibliothek der IHK Köln mit 110.000 Medieneinheiten sowie die Universitäts- und Landesbibliothek NRW (Bonn, Düsseldorf, Münster) entgeltlich zu nutzen. Am Standort Aachen befindet sich die Bibliothek der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen in unmittelbarer Umgebung zur EUFH und ist nach einmaliger kostenloser Anmeldung vollumfänglich zugänglich.

Bewertung:

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Eine Bibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Auch wenn der Bestand an Büchern gering ist, ist der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Die Öffnungszeiten der Bibliothek orientieren sich an den Bedürfnissen der berufsbegleitend Studierenden, ebenso die Anzahl der Bibliotheksarbeitsplätze.

Die adäquate Durchführung der Studiengänge ist hinsichtlich der Literaturlausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-------|---|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.3 | Sachausstattung | | | |
| 4.3.1 | Unterrichtsräume | x | | |
| 4.3.2 | Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur | x | | |

4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Die EUFH finanziert sich grundsätzlich aus den Einnahmen der Studiengebühren. Für den Bachelor-Studiengang werden monatlich Studiengebühren in Höhe von 690 € (dual oder Teilzeit) erhoben. Für den Master-Studiengang werden monatlich Studiengebühren in Höhe von 790 € für die Studienform „Dual“ bzw. 430 € für die Studienform „berufsbegleitend“ erhoben. Die Studienverträge haben eine Laufzeit je nach Studienform von 24 Monaten/4 Semester (Dual) oder 32 Monate/6 Semester (berufsbegleitend). Eine Kündigung des Vertrags vor Ende der Regelstudienzeit ist möglich. Neben der einmaligen Einschreibgebühr von 200 € ist in jedem Semester eine Prüfungsgebühr in Höhe von 250 € als Prüfungspauschale für alle Prüfungsleistungen, die die EUFH in einem Studienjahr gemäß der Studien- und Prüfungsordnung anbietet, zu entrichten. Die Studierenden im dualen Studium werden im Regelfall von dem Unternehmen, in dem sie ihre Praxiszeiten absolvieren, finanziell gefördert, wobei die durchschnittliche Förderung im statistischen Mittel rund 950 €/Monat beträgt.

Die EUFH kalkuliert ihre Etats auf der Basis der erwarteten Studierendenzahlen und richtet die Ausgaben dementsprechend aus. Die Finanzen der EUFH waren seit ihrer Gründung vorsichtig kalkuliert und die Hochschule kann laut eigenen Angaben mittlerweile ein Haushaltsplus aufweisen. Die Finanzplanung wird regelmäßig fortgeschrieben, überprüft und dokumentiert. Anlässlich der staatlichen Anerkennung im Juni 2001 gab der Hochschulträger, wie in Nordrhein-Westfalen üblich, eine Garantieerklärung für einen eventuellen Insolvenzfall zur Sicherung der Reststudiendauer für bereits eingeschriebene Studierende ab. Es besteht eine deckungsgerechte Bürgschaft. Diese Summe reicht aus, um im Fall der Abwicklung des Hochschulbetriebes den immatrikulierten Studierenden die ordnungsgemäße Beendigung des Studiums zu ermöglichen.

Bewertung:

Eine adäquate finanzielle Ausstattung der Studiengänge ist vorhanden, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|-----|-------------------|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 4.4 | Finanzausstattung | x | | |

5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

In Bezug auf die Qualitätssicherung und -entwicklung sollen alle Mitarbeiter in ihrer jeweiligen Funktion oder als Teil von unterschiedlichen Gremien und Arbeitsgruppen mitwirken. Das Qualitätsmanagement ist dem Vizepräsidenten für berufsbegleitende Lehre und Qualitätssicherung zugeordnet. Die administrativen Standortleitungen koordinieren das Qualitätsmanagement an den EUFH-Standorten und sind, ebenso wie die Dekane der Fachbereiche, in alle Prozesse eingebunden. Das detaillierte Qualitätsmanagement mit seinen Qualitätszielen und Kernprozessen wurde im QM-Handbuch festgeschrieben und wird durch vom Präsidium eingesetzte Arbeitsgruppen weiterentwickelt. Zentrale Elemente bei der Qualitätssicherung der Hochschule und Studiengänge sind das Hochschulgesetz – Nordrhein-Westfalen sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Evaluationsverfahren. Die Evaluationsverfahren sind in der Evaluationsordnung der EUFH geregelt und nach Zeitpunkt, Art und Umfang im jährlich vom Präsidium beschlossenen Evaluationskalender im Jahresverlauf dargestellt. Das Präsidium benennt einen Evaluationsbeauftragten oder delegiert die Durchführung an die Dekane der Fachbereiche.

Die Evaluationen im Rahmen des Studiums dienen der regelmäßigen und systematischen Sicherung, Verbesserung und transparenten Weiterentwicklung der Qualität. Die Datenerhebung und -auswertung erfolgt seit Herbst 2016 über die Evaluationssoftware EvaSys. Die Teilnahme von Studierenden an der Evaluation ist freiwillig und geschieht auf anonymer Basis. Die Evaluationsverfahren orientieren sich am „student life cycle“.

Folgende Verfahren werden im Hochschulbereich „Management“ regelmäßig durchgeführt:
Lehrveranstaltungsevaluation (Bachelor- und Masterstudiengänge an den Standorten Brühl, Neuss, Köln und Aachen): Der Zweck dieser Befragung ist es, Feedback von den Studierenden hinsichtlich ihrer Zufriedenheit mit den Lehrveranstaltungen und eine Einschätzung der Dozenten der EUFH zu erhalten. Zudem werden die Studierenden um eine Einschätzung zu ihrem Workload innerhalb der einzelnen Lehrveranstaltungen gebeten.

Absolventenbefragung (unmittelbar nach Beendigung des Studienganges): Gefragt wird dabei nach Inhalten, Organisation, Betreuung und dem für die Berufstätigkeit relevanten Kompetenzerwerb. Ziel ist die Ermittlung von hochschulweiten und studiengangsspezifischen Stärken-Schwächen-Profilen, um Verbesserungspotenziale im Bereich Studium und Lehre aufzuzeigen. Darüber hinaus soll sie dazu dienen, die Entscheidung für das Studium vor dem Hintergrund der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung zu reflektieren und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienangebots aufzeigen. Ab dem Jahr 2018 werden auch die Masterabsolventen befragt.

Alumnibefragung (frühestens 3 Jahre nach Studienabschluss): Diese beinhaltet Fragen zum Einstieg in das Berufsleben und dem Übergang vom Studium in den Beruf. Die Alumni werden um eine rückblickende Gesamtbewertung des absolvierten Studiums gebeten, um der Hochschule eine Rückmeldung zu geben, inwieweit das studiengangsspezifisch vermittelte Kompetenzprofil sowie die Studienbedingungen eine erfolgreiche und adäquate berufliche Positionierung unterstützt haben.

Außerdem sieht die Evaluationsordnung weitere Befragungen vor, darunter in den dualen Studienvarianten die Befragung der Unternehmen sowie der Studierenden zu den Praxisphasen. Diese Evaluationsschiene wird laut Auskunft der Hochschule derzeit etabliert.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Laut Gesprächen befindet sich die Evaluation des Lernorts „Betrieb“ momentan in der Aufbau- und Implementierungsphase. Das Gutachterteam empfiehlt deshalb, dass jeweils nach Abschluss einer Praxisphase oder im Zuge der Lehrveranstaltungsevaluation seitens der Studierenden auch die Praxisphase strukturiert evaluiert wird.

| | | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
|----|--|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| 5. | Qualitätssicherung und Weiterentwicklung | x | | |

Qualitätsprofil

Hochschule: Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH

Bachelor-/Master-Studiengänge: Wirtschaftsinformatik (B.Sc.),
Digitales Projektmanagement (M.Sc.)

| Beurteilungskriterien | Bewertungsstufen | | |
|---|------------------------------|------------------------------------|----------------|
| | Qualitätsanforderung erfüllt | Qualitätsanforderung nicht erfüllt | Nicht relevant |
| 1. Zielsetzung | x | | |
| 2. Zulassung | | | |
| 2.1 Zulassungsbedingungen | DP | Auflage WI | |
| 2.2 Auswahl- und Zulassungsverfahren | x | | |
| 3. Inhalte, Struktur und Didaktik | | | |
| 3.1 Inhaltliche Umsetzung | x | | |
| 3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums | x | | |
| 3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung | x | | |
| 3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit | x | | |
| 3.2 Strukturelle Umsetzung | | | |
| 3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung | x | | |
| 3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung | | Auflage | |
| 3.2.3 Studierbarkeit | x | | |
| 3.3 Didaktisches Konzept | x | | |
| 4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen | | | |
| 4.1 Personal | | | |
| 4.1.1 Lehrpersonal | x | | |
| 4.1.2 Studiengangsleitung und Studienorganisation | x | | |
| 4.1.3 Verwaltungspersonal | x | | |
| 4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant) | x | | |
| 4.3 Sachausstattung | | | |
| 4.3.1 Unterrichtsräume | x | | |
| 4.3.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur | x | | |
| 4.4 Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen) | x | | |
| 5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung | x | | |